Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

68. Jahrgang.

Verbreitetſtes Tageblatt in dem induſtriereichen oberbergiſchen und homburgiſchen Bezirk.

Bezugspreis:
Durch die Boten: das Vierteljahr 2 M., für 1 Monat 70 Pfg., einſchl. Tragegeld; durch die Poſt vierteljährlich: am Briefſchalter abgeholt 1,76 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur:
Otto Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis:
die gew[illegible] Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhal[illegible] Anzeigenſtriches die Spaltzeile oder deren [illegible] 50 Pfg.

Drucker und Verleger:
Friedr. Luyken in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeiſtereien Gummersbach, Bergneuſtadt-Stadt, Bergneuſtadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn Marienberghauſen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 284. | Erſcheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | Montag, den 4. Dezember | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1905.

A Die Reformbedürftigkeit unſerer Strafjuſtiz.

In der Zeitſchrift „Das Recht" wird eine Schwurgerichtsverhandlung in der offenſichtlichen Abſicht mitgeteilt, die Einrichtung der Geſchworenen-Gerichte zu diskreditieren. Dieſe Abſicht wird freilich erreicht, aber zugleich wird auch — was wohl weniger in der Abſicht des Verfaſſers gelegen hat — durch den Fall dargetan, wie reforbedürftig unſere Strafjuſtiz iſt und zwar das materielle Strafrecht nicht minder als das prozeſſuale. Der Fall war kurz folgender; Es hatte jemand, in einer Strafſache als Zeuge vernommen und nach einer von ihm erlittenen Vorſtrafe befragt, dieſe Frage trotz nachdrücklicher Verwarnung durch den Vorſitzenden verneint. Wegen Meineids angeklagt, gab der Mann an, aus Scham die Vorſtrafe abgeleugnet zu haben, weil ſich einige Bekannte im Sitzungsſaale befunden hätten. Die Geſchworenen verurteilten den Angeklagten ſachgemäß wegen wiſſentlichen Meineids, waren aber außer ſich, daß ſie nicht mildernde Umſtände zubilligen konnten, und ſtellten verſchiedene Anforderungen an den Gerichtshof, die allerdings nach dem geltenden Rechte undurchführbar waren und der juriſtiſchen Einſicht der Geſchworenen nicht eben ein glänzendes Zeugnis ausſtellten.

Wir kommen auf die auch bei dieſer Gelegenheit wieder hervorgetretenen Mängel unſeres Schwurgerichtsverfahrens noch zurück. Wir meinen aber, daß das Verhalten der Geſchworenen durch einen ganz richtigen Inſtinkt diktiert war. Sie hatten das richtige Gefühl, daß in dieſem Falle die Zuchthausſtrafe eine zu ſtrenge Sühne darſtellte. Es iſt in hohem Grade bedauerlich, daß beim wiſſenlichen Meineide mildernde Umſtände nicht vorgeſehen ſind. Gewiß ſoll die Heiligkeit des Eides nachdrücklich geſchützt werden, und gewiß iſt auch, abgeſehen von dieſem ſittlichen Momente, der Meineid unter Umſtänden eines der gefährlichſten Verbrechen. Es gibt aber Fälle, wo der Meineid zwar ſtrafbar ſein muß, aber doch menſchlich begreiflich iſt. Ein ſolcher Fall war der hier vorliegende, ein anderer derartiger Fall kann vorkommen — und er kommt auch tatſächlich vor; wir erinnern nur an den Fall Leuß, — wenn jemand einen Meineid leiſtet, um die Ehre einer Frau zu ſchonen. In ſolchen Fällen mag man wohl von einem mißleiteten Ehrgefühl ſprechen, aber man wird nicht von Ehrloſigkeit reden dürfen. Wo aber keine Ehrloſigkeit vorliegt, da ſollte auch die entehrende Zuchthausſtrafe nicht zur Anwendung gelangen. Es wäre alſo wohl angebracht, wenn, abgeſehen von den Paragraphen 157 u. 158 R.-Str.-G.-B. ganz allgemein bei dem Meineide mildernde Umſtände zugelaſſen würden.

Dies der eine Reformgedanke, zu dem der vorliegende Fall anregt. Nun zur Frage nach den Vorſtrafen. Gewiß wird der Richter unter Umſtänden die Vorſtrafen eines Zeugen oder des Angeklagten feſtſtellen müſſen, um danach Glaubwürdigkeit des Zeugen bezw. die Strafbarkeit des Angeklagten zu bemeſſen. Wir meinen aber, daß daran nicht ſelten des Guten zu viel getan wird und daß überhaupt hinter denen, die einmal beſtraft worden ſind, die Regiſtrierung der Vorſtrafen wie eine Kette herſchleibt. Wenn nach der Verbüßung einer Strafe eine beſtimmte Friſt verſtrichen iſt, ſollte auch die Regiſtrierung dieſer Strafe geſtrichen werden. Dieſe Friſt wäre nach der Schwere der Strafe zu bemeſſen bezw. auch danach, ob es ſich um ein Delikt handelt, bei dem der Rückfall beſtraft wird, wie bei Diebſtahl und Hehlerei.

Die Geſchworenen haben, wie ſchon erwähnt, in dem vorliegenden Falle ſich nicht mit Ruhm bedeckt, beiſpielsweiſe als ſie verlangten, auf die Strafbemeſſung einen Einfluß zu üben oder als ſie ihrem Ärger darüber Ausdruck gaben, daß ihnen nicht geſagt worden ſei, daß es auch den Begriff des fahrläſſigen Meineids gäbe. Die Geſchworenen müſſen ja doch wiſſen, daß das Strafmaß von den drei Berufsrichtern feſtgeſetzt wird; von einem fahrläſſigen Meineide konnte hier vollends nicht die Rede ſein. Man ſoll aber nicht zu hart über die Geſchworenen, die ſich derartige Blößen geben, aburteilen, ſondern die Unſinnigkeit der gegenwärtigen Einrichtung, die die Tätigkeit in der unglücklichſten Weiſe ſcharf ſcheidet, anklagen. Fälle, wie der vorliegende, ſprechen Bände für die Notwendigkeit durchgreifender Reformen auf dem geſamten Gebiete unſeres Strafrechtsweſens.

Zur Tagesgeſchichte.

— **Berlin,** 3. Dez. Freitag nachmittag hat der Kaiſer kurz nach 3 Uhr Schloß Pleß wieder verlaſſen und ſich mittels Sonderzuges zu einem weiteren Jagdbeſuche bei dem Grafen Tiele-Winckler nach Moſchen begeben. Von dort aus erfolgt am Montagmorgen die Rückreiſe nach Potsdam, auf welcher der Monarch in Breslau kurze Station machen wird, um ſein Leib-Küraſſier-Regiment zu beſuchen.

— Die Kaiſerin wohnte Freitag nachmittag der mit der Jahresfeier verbundenen Schweſtern-Einſegnung im Auguſta-Hoſpital bei.

— Engliſche Blätter laſſen ſich aus Berlin folgendes Telegramm ſchicken: „Beunruhigende Symptome einer Weiterentwicklung des Ohrenleidens des Kaiſers haben ſich in letzter Zeit gezeigt und dazu geführt, daß ein bekannter Londoner Spezialiſt von Weltruf nach Berlin berufen worden iſt, um hier eine Operation vorzunehmen. Ein hartnäckiger Katarrh, der von einer Erkältung herrührte, hat eine Eiterung des Mittelrohres zur Folge gehabt, die mit heftigen Schmerzen verbunden iſt und auch eine akute Neuralgie hervorgerufen hat. Der Ernſt der Operation liegt darin, daß die Krankheit Teile des Gehirns ergreifen und eine Gehirnhautentzündung nach ſich ziehen könnte." — An hieſigen, gut unterrichteten Stellen will man, ſo ſchreibt das „B. T.", dem wir dieſe Meldung entnehmen, an die engliſche Meldung nicht recht glauben.

— Das Staatsminiſterium trat unter dem Vorſitz des Fürſten Bülow Freitag zu einer Sitzung zuſammen.

— Das Reichskanzlerpalais ſoll vollkommen neu inſtand geſetzt werden. Der nächſtjährige Etat für den Reichskanzler und die Reichskanzlei hat dafür die Summe von einer Viertelmillion Mark ausgeſetzt. Eine Reihe von baulichen Arbeiten wird, hieſigen Blättern zufolge, in dem Dienſtgebäude Wilhelmſtraße 77 und dem zugehörigen Garten ausgeführt worden.

— Der Vorſtand des Deutſchen Lehrervereins hat beſchloſſen, eine Petition an das Reichsjuſtizamt abzuſenden, in der gebeten wird, es möge gelegentlich der Reviſion der Strafprozeßordnung eine Beſtimmung in dieſe aufgenommen werden, nach der nur diejenigen Fälle körperlicher Züchtigung ſtrafrechtlich verfolgt werden dürfen, die eine Schädigung der Geſundheit zur Folge gehabt haben.

— Ein Geſetzentwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienſt war 1903 im Landtag bekanntlich geſcheitert, weil ſich Abgeordnetenhaus und Herrenhaus über die Frage, wer die Regierungsreferendare annehmen ſoll, nicht einigen konnten. Eine Vorlage ſoll jetzt dem Landtag wieder zugehen.

— § Ganz gewaltig iſt der Stoß von Druckſachen angewachſen, der den Mitgliedern des Reichstags an Druckſachen für Geſetzvorlagen und Denkſchriften bereits zuging. Unter letzteren befindet ſich die Denkſchrift über die Ausführung der ſeit dem Jahre 1875 erlaſſenen Anleihegeſetze. Dieſe Darlegung über die erſchreckend großen Zahlen der aufgenommenen Anleihen gibt in der Tat zu denken. Mit Einſchluß der letzten durch das Geſetz vom 15. April 1905 aufgenommenen Anleihe hat das Deutſche Reich ſeit dem Jahre 1875 eine Anleihe-Schuld von 3 358 863 577 Mark aufgenommen, von denen bis 15. September 1905 3 354 815 931 Mark realiſiert ſind, ſo daß von den Anleihe-Krediten zur Zeit nur noch 4 057 646 Mark verfügbar ſind! Die tatſächliche Verzinſung des geſamten bis Ende September 1905 durch Begebung von Schuldverſchreibungen realiſierten Anleihebetrages ſtellt ſich im Durchſchnitt auf 3,448 Prozent.

— Die Hamburg-Amerika-Linie hat die Schnelldampfer, die ſie während des ruſſiſch-japaniſchen Krieges mit erheblichem Nutzen an Rußland verkauft hat, jetzt nach dem Friedensſchluß wieder zurückgekauft. 25 Offiziere und 99 Mann befinden ſich auf der „Virgo" bereits nach Kronſtadt unterwegs, um die verkauften Schnelldampfer zurückzuholen.

— In Württemberg ſoll bekanntlich in dieſer feſtesfrohen Zeit die Hundertjahrfeier des Königstums nicht beſonders begangen werden. Man hatte dem König angeraten, wenigſtens einen Orden zu ſtiften. Da antwortete er: „Eher wäre ich geneigt, alle Orden abzuſchaffen, als einen neuen zu ſtiften. — Mit berechtigter Genugtuung berichten das württembergiſche Blätter.

— Über die gefallenen Hereros jammert der Vorwärts in einem Artikel, in dem er den heimkehrenden General v. Trotha mit Cortez und den Pizarro vergleicht. — Und ſind nicht unter den tapfern Soldaten, die gegen das Mördergeſindel von Hereros gefallen ſind, auch zahlreiche Arbeiterſöhne? !

— § Die Vertreter der Juſtizverwaltungen der größeren Bundesſtaaten treten, wie wir vernehmen, zu der ſchon ſignaliſierten Beratung über die Grundzüge der neuen Strafprozeßreform am 5. d. M. im Reichsjuſtizamt zuſammen. Die Beratungen werden vorausſichtlich mehrere Tage in Anſpruch nehmen.

— & Der Entwurf von Beſtimmungen über Ausnahmen von dem Verbote der Beſchäftigung eigener Kinder unter zehn Jahren beſchäftigt gegenwärtig den Bundesrat. Der Entwurf hängt mit dem Geſetze über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben zuſammen. Nach dieſem Geſetze war der Bundesrat befugt, für die erſten zwei Jahre nach dem Inkrafttreten Ausnahmen vom Verbote der Beſchäftigung eigener Kinder zuzulaſſen. Solche Vorſchriften waren vom Bundesrate auch getroffen; ihre Geltung läuft mit Ende des Jahres 1905 ab. Nun iſt der Bundesrat im Geſetze auch ermächtigt, noch weitere Ausnahmen zuzulaſſen, allerdings nur unter der Bedingung, daß die Kinder nicht an den durch Triebkraft bewegten Maſchinen beſchäftigt werden. Auch kann er Ausnahmen von dem Verbote der Beſchäftigung von eigenen Kindern unter 10 Jahren zulaſſen, ſofern die Kinder mit leichten und ihrem Alter angemeſſenen Arbeiten beſchäftigt werden. Die Ausnahmen können allgemein oder für einzelne Bezirke erlaſſen werden. Hierauf bezieht ſich der im Bundesrate gegenwärtig der Beratung unterliegende Entwurf. Er ſtellt lediglich eine Verwaltungsmaßnahme dar und wird deshalb auch nicht vor den Reichstag kommen.

Hagen, 3. Dez. Eugen Richter veröffentlicht, daß er ſein Mandat für das Abgeordnetenhaus niedergelegt hat, weil ſein Augenleiden und ſein Rheumatismus nicht gebannt ſeien. Er ſpricht den Dank aus für die ſiebenmalige Wiederwahl ſeit 1870 und hofft, an wichtigen Sitzungen des Reichstages teilzunehmen können.

Paris, 3. Dez. Auf der Pariſer Untergrundbahn ſind ausſtändige Erdarbeiter mit Arbeitswilligen blutig zuſammengeſtoßen. Der Polizei, die den Streit ſchlichten wollte, erging es ſehr ſchlecht; 12 Beamte wurden verletzt.

— Déroulède griff Freitag in einer großen Verſammlung Deutſchland und den Kaiſer maßlos an und erklärte, er würde als Wanderredner im Lande umherziehen, um die Einigkeit aller Franzoſen „gegen drohende äußere Feinde" zu predigen.

— In dem Prozeß wegen des Anſchlages auf den König von Spanien und Loubet ſind ſämtliche Angeklagten vom Pariſer Schwurgericht geſtern freigeſprochen worden. Das Publikum, welches den Gerichtsſaal bis zum letzten Platz füllte, nahm den Freiſpruch mit ſtürmiſchem Beifall auf.

London, 3. Dez. Es heißt, das Kabinett habe beſchloſſen, lieber zurückzutreten als das Parlament aufzulöſen. Eine offizielle Mitteilung über das Ergebnis des Kabinettsrats wird in der nächſten Zeit nicht erwartet.

Chriſtiania, 3. Dez. Die Flitterwochen zwiſchen König Haakon und dem norwegiſchen Volke verlaufen glücklich. Der Miniſterpräſident hat dem Könige vor und nach der Ankunft recht klar gemacht, wie das norwegiſche Volk ſein Regiment wünſcht. Einfach und ſchlicht ſoll der König leben, keinen prunkvollen Hofglanz entfalten, ſondern die Selbſtherrlichkeit des Volkes pflegen. Des Volkes! Nicht der Untertanen! Dieſe Ausdrücke hat die Regierung noch vor der Ankunft des Königs auszumerzen beſchloſſen. Nicht „untertänig", ſondern „ehrerbietig" ſoll der „Herr König" mit „Sie", nicht mit „Majeſtät" angeredet werden. Dafür ſind auch das Prädikat „Exzellenz" und die Uniform für die Würdenträger abgeſchafft worden. Der König fügt ſich in dieſe bürgerliche Art. Er traf den einfachen und ſchlichten Ton und handelte den Norwegern aus dem Herzen, als er beim Einzug (in einem Mietswagen, da es königliche Kutſchen noch nicht gibt) ſeinen kleinen Buben auf den Schoß nahm.

Madrid, 3. Dez. In der Kammer wurde Freitag eine Erklärung verleſen, nach der das geſamte Kabinett ſeine Entlaſſung eingereicht hat. Die Sitzung wurde aufgehoben. Moret wurde mit der Neubildung des Miniſteriums beauftragt.

Schanghai, 3. Dez. Die Nachrichten aus Wladiwoſtok lauten höchſt ernſt. Die Truppen teilten den Offizieren mit, ſie würden ſämtliche Schiffe im Hafen zerſtören und alle Offiziere töten, wenn ihnen nicht innerhalb 5 Tagen mit Beſtimmtheit mitgeteilt werde, wann ſie nach Rußland geſandt werden ſollten und nach welchem Ort. Die Offiziere ſind vollkommen hilflos. Die Truppen beſetzten die Forts. Der telegraphiſche Verkehr mit Charbin iſt unterbrochen.

> Der Unglückliche, der mit Mut ſein Unglück trägt,
> gegen das Schickſal ſelbſt erſcheint er wie ein Sieger.
> „Ich bin," ſo ſpricht er ſchweigend, „größer als du biſt!"

* * *

Gerettet und doch verloren.

Roman von Ernſt v. Waldow.

Nachdruck verboten.

Dem Schreiber wurde doch nicht ganz wohl bei dieſer Szene, und ſein Gewiſſen begann ſich zu regen. Er holte den Arzt, und dieſer ordnete ſchnell alles ihm notwendig Erſcheinende an, wobei er es klar ausſprach, daß der Zuſtand des Notars im höchſten Grade beſorgniserregend ſei.

Dies war in der Tat ſo. Baſileo kam allerdings wieder zum Bewußtſein, allein das Fieber hatte ſich vermehrt, und es wäre ſchwer zu ſagen geweſen, ob das Fieber das Delirium verurſacht oder ob die furchtbaren Gemüts- und Geiſteserregungen den Kranken in den Zuſtand hochgradigen Fiebers verſetzt hatten.

Am Abend verſchlimmerte ſich der Zuſtand des Kranken.

Domenico machte ſeinem Vetter den Vorſchlag, die Nacht bei ihm zu wachen, da von der blödſinnigen Wirtſchafterin eben keine geeignete Hilfeleiſtung zu erwarten ſtehe, aber der Notar richtete ſich mit dem Aufgebote aller Energie im Bette auf und ſchrie:

„Fort — fort aus meinen Augen, willſt du mich ſchon bei lebendigen Leibe beerben? Ich weiß, daß die Menſchen nichts weiter ſind als Diebsgeſindel, und traue niemand mehr — fort — fort!"

Der Schreiber beeilte ſich, dieſem Gebote nachzukommen, denn es war ihm ohnehin eine gar ſchauerliche Vorſtellung geweſen, am Bette dieſes Kranken die Nacht über zu wachen.

Als Baſileo ſich allein ſah, fühlte er ſich etwas ruhiger, er ſchleppte ſich langſam, Schritt um Schritt machend, zu der großen Holzkiſte mit den eiſernen Beſchlägen, öffnete ſie und wühlte in den Lumpen und dem Stroh, das ſie enthielt.

Seine zitternden Finger brachten nach und nach eine Anzahl kleiner Beutel zum Vorſchein, deren jeder 100 Dukaten enthielt.

Er öffnete einen derſelben und ergötzte ſich noch einmal an dem Glanze, am Klange des Goldes, dann ſchob er die Dukaten wieder in das Säckchen zurück und ſchlich in die anſtoßende Dachkammer, ſeinen Schatz mühſam mit ſich ſchleppend.

Dort verbarg er unter Ächzen und Stöhnen, welches ihm die Anſtrengung erpreßte alle, die kleinen, aus dunklem Wachstuch gefertigten Beutel und zwar benutzte er dabei die Dachſparren, oder ſteckte ſie in die Höhlungen der Mauer da, wo das zerbröckelnde Mauerwerk herabgefallen war.

Dann verſtopfte er die Löcher mit Kalkbrocken und kleinen Steinen und nach ſtundenlanger Arbeit, zu Tode erſchöpft, von Fieberſchauern geſchüttelt, ſuchte der Geizige ſein Lager auf, ein Lächeln auf den Lippen, während er murmelte:

„Die lachenden Erben, ſie werden lange Geſichter machen, wenn ſie mit ihren gierigen Fingern in meinem Nachlaſſe wühlen. Fluch der ganzen Menſchheit! An Baſileos Schätzen ſoll niemand ſich erfreuen, wenn die Augen im Tode geſchloſſen ſind, die das blanke Gold liebevoll gehütet und ſich daran ergötzt haben."

Schwer und bleiern war der Schlaf, welcher den Erſchöpften befiel. Als er endlich daraus erwachte, war es Nacht geworden.

Das große Gemach war faſt in Dunkel gehüllt, denn das Flämmchen einer kleinen Lampe, die vor einem Muttergottesbilde brannte, verbreitete nur ein ſchwaches Licht.

Die durch die unſichere Beleuchtung des großen Zimmers, durch das hin und her flackernde Licht des Lämpchens erzeugten Schattenbildungen, die ſich bald geſpenſtiſch durch das Gemach zu ſchleichen ſchienen, beunruhigten den Kranken, deſſen Fieber ſich wieder eingeſtellt; er rief nach Domenico, nach Giovanna.

Aber erſterer war nicht wiedergekommen nach der ſchnöden Abfertigung, welche er erfahren, und die Blödſinnige hörte ihn entweder nicht oder wollte ihn nicht hören.

Die Schatten kamen immer näher, jetzt hatten ſie ihn faſt erreicht. Wimmernd verkroch ſich der Geizige unter der geflickten Wolldecke ſeines ärmlichen Lagers, hier fühlte er ſich ſicher.

Bald aber begannen andere Martern für ihn.

Der Durſt quälte ihn, die ausgedörrte Zunge lag ihm wie ein glühendes Eiſen im Munde, das Fieber ſtieg, die Pulſe ſchlugen zum Zerſpringen — er konnte die Qual nicht länger ertragen. Der Waſſerkrug ſtand nahe ſeinem Lager, er blinzelte ein wenig mit den Augen und taſtete danach, jetzt hatte er ihn erreicht und führte ihn zum Munde — der Krug war leer; die Wirtſchafterin hatte verabſäumt, ihn wieder zu füllen.

Eine Verwünſchung ausſtoßend, ſchleuderte er ihn in das Zimmer, wo er krachend zerbrach.

Doch auch dieſes Geräuſch rief die Blödſinnige nicht herbei.

„Giovanna!" ſchrie er wütend.

Nichts rührte ſich.

Gänzlich erſchöpft, ſank der Kranke zurück.

„Waſſer — Waſſer!" jammerte er kläglich, „ich verbrenne!"

Doch keine Hand bot dem Geizigen einen Tropfen des kühlenden Trankes, um ſeine Lippen damit zu netzen und ſeinen letzten Kampf minder qualvoll zu geſtalten.

Allmählich wurde das Gewimmer immer ſchwächer, bis es endlich völlig verſtummte.

Als der erſte Schimmer des Frühlichtes in das Gemach drang, fiel er auf das furchtbar entſtellte Antlitz einer Leiche.

Tommaſo Baſileo war in der Nacht geſtorben.

14. Kapitel.

Angiolina.

Auf der Marmorbank im Schatten des Aloe-Wäldchens, in ihrem Garten zu Sorrent, ſaß Angiolina Rionero. Aber es war nicht das liebliche Kindergeſichtchen mit dem unbefangenen Lächeln, welches wir ſchon einmal an dieſer Stelle bewundert; das junge Mädchen ſchien gewachſen zu ſein, ihre Formen hatten ſich zu ſchönem Ebenmaße entwickelt, nur das Antlitz war ein wenig ſchmaler und bleicher geworden und die Schatten des Trübſinns hatten ſich darauf verdichtet.

Dies hätte einem aufmerkſamen Beobachter ſeltſam erſcheinen müſſen, denn Angiolina war ſeit einem halben Jahre Braut, und ihr Verlobter, ein ſchöner, unvermögender Kavalier, hatte ihr mehr als einmal zugeſchworen, daß er ſie liebe.

Freilich, wenn das junge Mädchen in Geſellſchaft des Vaters oder in der des Verlobten ſich befand, dann beherrſchte es ſich meiſterlich, um die Traurigkeit nicht merken zu laſſen; ſobald es aber wieder allein war, hoben tiefe Seufzer die jungfräuliche Bruſt und die Gedanken weilten in weiter, weiter Ferne, der Gegenwart völlig entrückt.

Im brennenden Wüſtenſande, verſchmachtend hingeſtreckt, lag ein einſamer Pilger, ſein brechender Blick ſuchte ein Wölkchen am leuchtenden Horizont, um es zum Boten ſeines letzten Grußes zu machen, ſeine Gedanken ſuchten die Heimat — und dieſer verirrte Pilger war Rafaello Tiepolo.

Selbſtquäleriſch malte die Blinde ſich alle Gefahren aus, denen der liebe Verwandte bei ſeinen Streifzügen in Afrika ausgeſetzt war. Nach Rafaellos Abreiſe mußte der Marcheſe jedes neuerſcheinende Buch über den „dunklen Erdteil" kommen laſſen und Angiolina lauſchte mit nie ermattendem Intereſſe dieſer Lektüre.

Seitdem waren Jahre vergangen und keine Nachricht von dem Verſchollenen war den Verwandten geworden, obwohl der Marcheſe alles aufgeboten hatte, näheres über das Geſchick des Neffen zu erfahren.

Doch vergebens waren dieſe Anſtrengungen geweſen und man hatte ſich an den Gedanken gewöhnen müſſen, daß der waghalſige junge Mann ſeine Abenteuerluſt mit dem Leben bezahlt habe.

Nur die Blinde gab nicht alle Hoffnung auf und wenn zuweilen in trüben Stunden ihre Phantaſie ſo düſtere Bilder ausmalte und tiefe Traurigkeit ſie befiel, dann war es immer, als ſpräche eine Stimme in ihrem Herzen: Rafaello lebt — er wird einmal wiederkommen! Um dieſe Zeit warb Amadeo Santoni um die Hand Angiolinas.

Der Leſer wird ſich erinnern, daß wir ſchon früher von den eifrigen Huldigungen desſelben berichtet haben, er war ein häufiger Gaſt in der Villa Rionero geweſen und ſchien eine aufrichtige Neigung für die ſchöne Blinde zu hegen.

Das Herz Angiolinas ſprach allerdings nicht für den Freier, aber das erſchien dem Marcheſe ganz natürlich; das arme Mädchen konnte den Mann ja nicht ſehen, der um ihre Hand warb, und in ſeiner Geſellſchaft war ſie ſtets ängſtlich und befangen.

Anderſeits kannte Angiolina ja ſelbſt nicht das Gefühl, das in ihrem Herzen für Rafaello lebte und ſie wäre erſchrocken, wenn man ihr geſagt hätte, daß dies Liebe ſei.

Gewöhnt, den Willen ihres Vaters zu tun, den ſie über alles liebte und verehrte, hatte ſie deſſen dringenden Bitten nachgegeben und eingewilligt, die Gattin Amadeo Santonis zu werden.

Dieſer erſchien nun noch öfter in Sorrent und da ihm bald klar wurde, daß das Herz ſeiner Verlobten noch nicht für ihn geſprochen, war er ſo klug, ſich Angiolina nicht gewaltſam aufzudrängen und etwa Bräutigamsrechte zu beanſpruchen. Im Gegenteil, er verſuchte durch allerlei kleine Aufmerkſamkeiten, ſich beliebt zu machen und zugleich die Stellung eines Freundes, eines Bruders zu erringen.

In der Tat gewöhnte ſich die Blinde bald an die Geſellſchaft dieſes unterhaltenden und geduldigen Gefährten und ſie war ihm dankbar, doch ihr Herz ſprach nicht für ihn, ſchon ſeine Stimme flößte ihr viel eher eine Antipathie ein, die ſie ſich oft zum Vorwurf machte. Es iſt begreiflich, daß ein Brautſtand, unter ſo eigentümlichen Verhältniſſen geſchloſſen, auch ein abſonderlicher bleiben mußte.

So war es denn Santoni immer noch nicht gelungen, den Marcheſe zu beſtimmen, den Hochzeitstag feſtzuſetzen.

Angiolina hatte den Vater in ſo rührenden Worten gebeten, ſie noch nicht von ſich zu laſſen, daß der Marcheſe gern einwilligte, um ſo mehr, als auch er einen gewichtigen Grund hatte, die geplante Heirat noch hinauszuſchieben.

Für den Fall ſeines Todes wußte er Angiolina ſo geborgen und er war ſo glücklich im Beſitze der geliebten Tochter, daß er dieſe Seligkeit mit niemand teilen wollte, ſo lange das nicht notwendig erſchien im Hinblick auf Angiolinas Zukunft.

Deutſcher Reichstag.

§ **Berlin**, 1. Dez.

Der Verlauf der Fortſetzung der heutigen Beſprechung der Fleiſchnot-Interpellation bewegte ſich in überraſchend ruhigen Bahnen. Vergleicht man Ton und Sprache der ſozialdemokratiſchen Preſſe mit den Ausführungen der Redner der ſozialdemokratiſchen Partei von der Reichstagstribüne aus, ſo ergibt ſich doch eine merkliche Dämpfung der künſtlich erregten Leidenſchaft der Genoſſen. Das für die Fleiſchverſorgung und Fleiſchproduktion im Zuſammenhang mit der gegenwärtigen Teuerung wirtſchaftlich Praktiſche lag in der kurzen Erwiderung des landwirtſchaftlichen Miniſters v. Podbielski, die den Fleiſchproduzenten in gewöhnlichen Zeitläuften einen Preis von 40 bis 44 M. pro Zentner Schweinefleiſch, in Betracht der jetzigen, durch die ſchlechte Futterernte des vorigen Jahres hervorgegangenen Lage einen Preis von 44—58 M. zuerkannt, einen Preis, bei dem der Produzent beſtehen könne; die Emporſchnellung auf die jetzige Höhe von 74 Mark und noch mehr hält der landwirtſchaftliche Miniſter ebenfalls für durchaus unberechtigt; aber die Teuerung werde eine vorübergehende ſein; wenn nicht, dann allerdings müßten außerordentliche Maßregeln getroffen werden. — Miniſter von Podbielski liebt ſeine Perſon in ſeinen Argumentionen allzuſehr in Vordergrund zu ſtellen und die Sache ſelbſt oft genug von einer humoriſtiſchen Seite aufzufaſſen. Dieſe Eigenart des Miniſters rügte auch der nationalliberale Abg. Dr. Paaſche, der dem Vertrauen auf die Tüchtigkeit unſerer Landwirtſchaft Ausdruck gab, die jetzige Kriſis und die leider nicht beſtreitbare Teuerung zu überwinden, ohne daß die Regierung bei andauerndem Notſtand zu der außerordentlichen Maßregel der Öffnung der Grenzen ſich gezwungen ſehe; ein ſolches äußerſtes Mittel würde unſere Viehzucht durch Hereinſchleppung von Seuchen in die ſichere Gefahr des Ruins bringen.

Einer Änderung jener Wirtſchaftspolitik, wie ſie durch Annahme des Zolltarifs eingeſchlagen wird, ſtimmen die Nationalliberalen nicht zu, ſondern beharren auf der damals zum Ausdruck gebrachten Überzeugung, daß der Landwirtſchaft ein größerer Schutz gewährt werden müßte. — Die konſervativen Redner glaubten dem landwirtſchaftlichen Miniſter ihren beſonderen Dank ausſprechen zu müſſen, weil er die Gewißheit gegeben habe, jeglichem Anſturm von linksliberaler und extremer Seite auf die durch den Zolltarif eingeſchlagene Wirtſchaftspolitik abzuweiſen. — Sehr behutſam und vorſichtig wurde vom erſten heutigen Redner der freiſinnigen Vereinigung, Abg. Dove, die Frage der Fleiſchnot behandelt, um ſo krauſer dagegen von ſeinen Fraktionsgenoſſen Abg. Gothein, bei deſſen Erſcheinen auf der Rednertribüne der Sitzungsſaal ſich fluchtartig leerte.

Eine einwandsfreie Klärung über die anormale Fleiſchteuerung und über die Mittel zu ihrer Beſeitigung brachten auch die Reichstagsverhandlungen nicht, konnten ſie auch ſchwerlich bringen. Vorläufig bleibt die Regierung feſt ſowohl in ihrer Zuverſicht, daß der gegenwärtige Zuſtand ein vorübergehender ſei und in dem Entſchluß, die Grenzen zur freien Vieheinfuhr nicht preiszugeben, ſondern ſich auf die durch Handelsverträge feſtgeſetzten Kontingente zu beſchränken.

Für Sonnabend ſteht auf der Tagesordnung eine Anzahl von Rechnungsſachen, der Nachtragsetat für die Kolonialbahn Lüderitzbucht-Kubub, die Fortſetzung der Fortſetzung der heutigen Debatte.

•

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages wird als Initiativanträge einbringen: einen Antrag Baſſermann über Anweſenheitsgelder und freie Eiſenbahnfahrt für die Reichstagsabgeordneten; einen Antrag Dr. Hieber, Beck (Heidelberg), Held u. Gen. über Erwerb und Verluſt der deutſchen Reichs- und Staatsangehörigkeit (auch vom Abg. Grafen Arnim als Antragſteller mit eingebracht); einen Antrag Beck (Heidelberg), Patzig, Dr. Hieber über einheitliches Vereins- und Verſammlungsrecht; einen Antrag Dr. Paaſche, Frhr. v. Heyl, Dr. Hieber über Reichsarbeitsamt und Arbeitskammern; einen Antrag Patzig über das Recht zum Anleiten von Lehrlingen und den obligatoriſchen Fortbildungsunterricht; einen Antrag Patzig, v. Kaufmann, Krämer über Regelung des Ausverkaufs- und Verſteigerungsweſens; einen Antrag Baſſermann, Dr. Hieber, Frhr. v. Heyl, Dr. Paaſche überRegelung der Rechtsverhältniſſe der Gehülfen von Rechtsanwälten uſw., Kaſſenbeamten uſw.; einen Antrag Baſſermann über Regelung der Rechtsverhältniſſe der techniſchen Beamten uſw.

Aus unſeren Kolonien.

Deutſch-Südweſtafrika. **Berlin**, 2. Dez. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 21. November ds. Js. im Gefecht bei Garunarub verwundet: Leutnant Graf Hans v. Hardenberg, geb. am 13. April 1875 zu Hardenberg, früher im Ul.-Rgt. 16, Unterleibſchuß; Unteroffizier Rudolf Blome, geb. am 20. Oktober 1880 zu Warburg, früher im Huſ.-Rgt. 8, Knochenſchuß in den linken Ellbogen; Reiter Alexander Götz, geb. am 11. Dezember 1883 zu Wreſchen, früher im Gren.-Rgt. 8, Fleiſchſchuß in den rechten Oberarm.

Deutſch-Südweſtafrika. Der Gouverneur v. Lindequiſt meldet unterm 30. November, das der Widerſtand der Hereros gänzlich gebrochen ſei. Er habe daher angeordnet, daß bis auf weiteres die militäriſchen Operationen im Hererolande, insbeſondere die Aufhebung von Hererowerften durch Streifwachen einzuſtellen ſeien. Durch dieſe Maßnahme würde jedoch die ſtrenge Beſtrafung der Verbrecher und Rädelsführer nicht berührt. In den Orten Omburo und Otjihaënena ſeien Lager zur Sammlung der noch im Felde befindlichen Eingeborenen unter der Aufſicht von Miſſionären eingerichtet worden. Den Herero ſeien die vorſtehenden Maßnahmen durch eine in zahlreichen Exemplaren verbreitete Verkündigung bekanntgegeben worden.

Rheinland-Weſtfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen verſehenen Artikel iſt gemäß § 18 des Urheberrechtsgeſetzes nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) geſtattet.

* **Gummersbach**, 4. Dez. Ein für die jetzige Jahreszeit recht ſeltener Gaſt flog geſtern vormittag auf unſeren Redaktionstiſch, nämlich ein prächtiges Tagpfauenauge. Den niedlichen Eckflügler, mutete es nach der kalten Reiſe im warmen Zimmer äußerſt behaglich an: nachdem er aus ſeinem engen Kerker befreit und auf den Tiſch gelegt worden war, breitete er einige Male ſeine bunten, ſammetartigen Flügel auseinander und flatterte dann luſtig im Zimmer umher, als ob er abſolut kein Fremdling, ſondern ein alter Bekannter wäre. Als ein „Frühlingsbote" iſt er leider nicht zu betrachten.

So ſtanden die Dinge in der Villa Rionero im Spätſommer des Jahres 1884.

Angiolina, die auf ihrem Lieblingsplätzchen vor ſich hinträumte, erhob das ſchöne Haupt. Ihr feines Gehör hatte trotz des plätſchernden Springbrunnens und des Gezwitſchers der munteren Vögel doch den leichten Schritt ihres Vaters erkannt.

Schneller als gewöhnlich näherte ſich der Marcheſe und auch ſeine Stimme klang lebhafter, heiterer als ſonſt, als er die Tochter jetzt begrüßte.

Die Blinde hatte ihr Antlitz dem Vater zugewendet, ſie hielt ſeine Hand in der ihrigen und fragte geſpannt:

„Was iſt dir, mein Vater, du ſcheinſt irgend eine gute Neuigkeit erhalten zu haben?"

„Ei — wer hat dir das verraten, mein Täubchen?" fragte gutgelaunt der Marcheſe.

„Ich fühle es hier," ſagte einfach die Blinde und wies auf ihr Herz, deſſen unruhige Schläge ihr den Atem zu benehmen ſchienen. Sie wollte noch eine Frage tun, aber ſie ſchwieg, wohl wiſſend, daß der Vater kein Geheimnis vor ihr habe und ihr jedenfalls bald die erſehnte Mitteilung machen werde.

Dies geſchah auch, denn einen Brief entfaltend, den er vorher in Händen gehalten, ſagte der Marcheſe:

„Ich habe eine gute Nachricht bekommen —"

„Von Rafaello?" unterbrach heftig die Blinde.

(Fortſetzung folgt.)

× **Gummersbach**, 4. Dezbr. Der Sauerländiſche Gebirgs-Verein hat eine neue Hauptwegekommiſſion gebildet, die zur Zeit mit der Bezeichnung der Haupt-Wegeſtrecken beſchäftigt iſt. Bis zum 1. Mai 1906 ſollen folgende große Wanderſtraßen mit einer einheitlich durchgeführten Bezeichnung verſehen ſein: 1. Hagen-Brilon. 2. Brilon-Siegen. 3. Hagen-Biedenkopf mit den Hauptpunkten Breckerfeld, Ennepetalſperre, Halver, Rönſahl, Lingeſertalſperre, Gervershagen, Gummersbach, Bergneuſtadt, Drolshagen, Olpe, Crombach, Kindelsberg, Hilchenbach, Lanhnhof, Laasphe, Biedenkopf. 4. Mülheim a. d. Ruhr-Hönnetal (mit Anſchluß nach Brilon). 5. Iſerlohn-Siegen. 6. Hagen-Wildungen. 7. Arnsberg-Halver. 8. Arnsberg-Olpe. 9. Lüdenſcheid-Siebengebirge: Hauptpunkte: Bollwerk, Kierspe, Lingeſetalſperre, Marienheide, Schloß Gimborn, Berghauſen, Ründeroth, Much ꝛc. (Die weitere Strecke übernimmt der Oberbergiſche Gebirgsverein bis zum Siebengebirge.) 10. Warſtein-Hilchenbach. 11. Altena-Waldbröl. 12. Gummersbach-Siegen. Die beiden Wegeſtrecken Nr. 11 und 12 ſollen eventl. erſt nach Fertigſtellung obiger zehn Hauptſtrecken im einzelnen feſtgelegt und bezeichnet werden.

√ **Gummersbach**, 4. Dez. Über den Päckereiverkehr während der Weihnachtszeit hat das Reichspoſtamt, wie alljährlich, eine für alle Poſtanſtalten geltende längere Verfügung erlaſſen, die u. a. auch eine vorſichtige Behandlung der Pakete den beteiligten Beamten zur Pflicht macht. Die Pakete dürfen nicht geworfen oder gegeneinander geſtoßen werden, ſondern ſind von Hand zu Hand zu geben. Auch für die Sicherung der kleinen Pakete müßte beſonders geſorgt werden, was durch Verpackung der Fauſtpakete in die Briefbeutel und der übrigen kleinen Pakete in Paketſäcke zu geſchehen hätte. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Poſtpaketadreſſe iſt für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im innern deutſchen Verkehr nicht geſtattet. — Anſichtspoſtkarten mit brieflichen Mitteilungen auf der Vorderſeite ſind nach der „Neuen politiſcher Correſpondenz" fortan im Verkehr mit Großbritannien und Irland zur Beförderung gegen die Poſttaxe zuläſſig.

* **Gummersbach**, 4. Dez. Der Dezember dürfte uns nach Otto Falbs Prognoſe mit Ausnahme der Zeit vom 13.—20. trübe, milde Witerung mit ſtellenweiſen Niederſchlägen und Schneefällen bringen. Den 26. des Monats (alſo den zweiten Feiertag) bezeichnet Falb als einen kritiſchen Termin 1., den 11. als einen ſolchen 3. Ordnung. — In den alten Bauernregeln heißt es: Kalter Dezember und fruchtreich Jahr, ſind vereinigt immerdar. — Dezember kalt mit Schnee, bringt Korn auf jeder Höh'. — Dagegen: Dezember warm, daß Gott erbarm'. — Gewitter im Dezember laſſen auf alles mögliche ſchließen, denn: Wenn im Dezember Donner grollt, im Frühjahr Wind und Regen tollt. — Donner im Winterquartal, bringt kalte Tage ohne Zahl. — Wenn Donner im Dezember hauſen, im nächſten Jahr viel Winde brauſen. Auf die einzelnen Tage im Dezember haben folgende Reimſprüche Bezug: 4. Dez.: Barbara die Sonne weicht, auf Lucä (13. Dez.) ſie wieder herſchleicht. — 6. Dezember: Regnet's an St. Nikolaus, wird der Winter ſtreng und graus. — 24. Dezember: Liegen Adam und Eva im Klee, ſo liegen ſie Oſtern im Schnee. — Iſt's in der heil'gen Nacht hell und klar ſo gibt's ein ſegensreiches Jahr. — Vom Eis eine Brücke muß, zu Weihnacht haben Bach und Fluß. — Wenn es in der Chriſtnacht ſchneit, dann der Hopfen gut gedeiht. — Grünen am Chriſttag Feld und Wieſen, wird ſie um Oſtern der Froſt verſchließen. — Iſt's am Weihnachtstag gelind, ſich noch viele Kält' einfind't. — Weihnachten naß, leer die Scheune, leer das Faß. — Wenn's ſtürmiſch iſt zur heil'gen Nacht, ein froh Geſicht der Winter macht. — Iſt auf Weihnachten viel Wind, im nächſten Jahre voll Obſt die Bäume ſind.

Köln, 3. Dez. (Spielplan.) Neues Theater. Montag: 90. B. Torquato Taſſo. Dienstag: (aufg. Ab.) Zar Peter. Mittwoch: 91. C. Meſſalina. Donnerstag: 92. D. Freiſchütz. Freitag: 93. A. Don Juan. Samstag: 94. B. Meſſalina. Sonntag: 95. C. Freiſchütz. — Altes Theater. Montag: Dr. Klaus. Dienstag: Keine Vorſtellung. Mittwoch: Jahrmarkt in Pulsnitz. Donnerstag: Richard III. Freitag: (9. Nov.-Ab.) Ein Teufelskerl. Samstag: Stein unter Steinen. Sonntag nachmittag: Monna Vanna. Abends: Ein Teufelskerl. — Reſidenztheater. Bis Freitag: Die Brüder von St. Bernhard. Samstag: Das Spitzen-Negilé der Frau Marquiſe.

Köln, 4. Dez. Militäranwärter können eingeſtellt werden im Bezirk des XIII. Armeekorps: Ein Schutzmann bei der Kgl. Polizeidirektion in Aachen. Anfangsgehalt 1200 M., 180 M. Wohnungsgeldzuſchuß und freie Dienſtkleidung. Höchſtgehalt 1600 M. Ein Gärtner bei der Provinzial-Heil- und Pflegeanſtalt in Andernach. Gehalt 600 M. jährlich und freie Station. Das Gehalt ſteigt bis 1000 M. Ein Vollziehungsbeamter bei der Gemeindekaſſe in Betzdorf. Etwa 550 M. Mahngebühren. Ein Polizeidiener bei der Bürgermeiſterei Obergondershauſen, Bürgermeiſteramt Brodenbach (Moſel). Gehalt 900 M., ſteigend bis 1000 M. Ein Schutzmann für den Nachtdienſt bei der Polizeiverwaltung in Odenkirchen. Gehalt 900 M., ſteigend bis 1100 Mark, nebſt freier Dienſtkleidung. Ein Kanzleiſchreiber bei der Direktion der Geſchoßfabrik in Siegburg. Gehalt 100 M. monatlich, nach je drei Jahren 115, 130, 140, 150 M. Ein Verwaltungsſchreiber bei der Direktion der Geſchoßfabrik in Siegburg. Gehalt 115 M. monatlich, nach je drei Jahren 130, 150, 160, 170, 180 M. Zwanzig Bahnſteigſchaffner bei der Kgl. Eiſenbahndirektion in Köln. Zunächſt je 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuſchuß (jährlich 72 bis 240 M.) oder Dienſtwohnung. Das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bahnſteigſchaffner ſteigt von 900 bis 1200 M. Ein Landbriefträger bei der Kaiſ. Oberpoſtdirektion in Trier. Gehalt 800 M. und der geſetzliche Wohnungsgeldzuſchuß. Das Gehalt ſteigt bis 1000 M. jährlich. Fünf Anwärter für den Zugbegleitungsdienſt bei der Kgl. Preuß. und Großherzogl. Heſſiſchen Eiſenbahndirektion in Mainz. Zunächſt je 900 M. diätariſche Jahresbeſoldung; bei der Anſtellung als etatsmäßiger Schaffner 900 M. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuſchuß (jährlich 72 bis 240 M.) oder Dienſtwohnung; ferner die beſtimmungsmäßigen Fahr-, Stunden- und Nachtgelder. Das Jahresgehalt der etatsmäßigen Schaffner ſteigt von 900 bis 1200 M. Bei vorhandener Geeignetheit und das Beſtehen der vorgeſchriebenen weitern Prüfungen vorausgeſetzt, kann auch die Beförderung zum Zugführer erfolgen. Außer dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuſchuß von jährlich 216 bis 540 M., an deſſen Stelle eine Dienſtwohnung treten kann, beziehen die Zugführer 1200 bis 1800 M. Jahresgehalt ſowie die beſtimmungsmäßigen Fahr-, Stunden- und Nachtgelder.

Von der Moſel, 3. Dez. Über die in der Nähe von Trier geſchehene Ermordung des Ackerers Peter Hennen iſt jetzt folgendes bekannt: Der Genannte begab ſich am Sonntag, 19. November, gegen 6½ Uhr morgens von ſeiner Wohnung auf die von Kenn nach Ruwer führende Straße, um von dieſem Orte nach Trier zu fahren. In der Nähe des auf der Höhe dieſer Straße vorhandenen Dorngeſträuchs wurden am 21. November ſein Hut, ſein zertrümmerter Regenſchirm und ſein Portemonnaie mit zwei Pfennig Inhalt gefunden. Etwa einen Meter neben dem Portemonnaie lag ein Markſtück. Unter dem Dorngebüſche nach der Moſel zu wurden mehrere Blutlachen vorgefunden, ſowie ein mit einem Haarbüſchel bewachſenes Hautſtück von 1 Zentimeter Breite. Wahrſcheinlich iſt Hennen hier ermordet und, nach den Fuß- und Schleifſpuren zu urteilen, alsdann in die Moſel geworfen. Die Leiche iſt bis jetzt trotz eifrigen Suchens noch nicht aufgefunden. Den Täter, auf deſſen Ergreifung eine Belohnung von 1000 Mk. ausgeſetzt iſt, glaubte man in dem feſtgenommenen 34 Jahre alten Arbeiter Schleimer aus Kirſch entdeckt zu haben. Dieſer iſt jedoch bereits wieder freigelaſſen worden.

Düſſeldorf, 2. Dez. Seit Jahren bereits betreibt am hieſigen Platze eine Bande gewerbsmäßiger Bilderfälſcher ihr Handwerk und eine Reihe von Prozeſſen vor den hieſigen Gerichten hat dargetan, daß ſich beſonders im Privatbeſitz eine erhebliche Anzahl von Gemälden befindet, die, angeblich von bedeutenden Meiſtern herſtammend, in Wirklichkeit auf deren Namen gefälſcht wurden und nur geringfügigen Wert beſitzen. Jetzt hatte ſich vor der hieſigen Strafkammer der Tapezierer Karl Hellenbroich von hier zu verantworten, der ſeinem Geſtändniſſe zufolge mit dem bereits abgeurteilten Dekorateur Franz Korff in fünf Fällen die Namen der Maler Andreas und Oswald Achenbach, Ludwig Munthe, Eduard von Gebhardt und Arnold Böcklein auf minderwertigen Bilderſkizzen gefälſcht und dieſe alsdann zu unverhältnismäßigen Preiſen an Gemäldeliebhaber verkauft hatte. Der von Belgien ausgelieferte Angeklagte, der ſich mehrere Jahre lang der deutſchen Juſtiz zu entziehen gewußt hatte und dem außerdem noch 2 Bilderdiebſtähle in herrſchaftlichen Häuſern nachgewieſen wurden, wurde zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt.

· **Barmen**, 30. Nov. Wie eine Zählung ergeben hat, ſtehen hier faſt 6 Prozent Wohnungen leer. Es herrſcht namentlich in Kleinwohnungen bis zu 3 oder 4 Zimmern ein Überangebot. Eine größere Zahl von Zwangsverſteigerungen iſt die Folge der ungünſtigen Lage des Wohnungsmarktes.

Barmen, 2. Dez. Die Teppichfabrik Vorwerk u. Co. iſt in der vergangenen Nacht von einem Brande heimgeſucht worden. Der Schaden ſoll 400 000 M. betragen.

Oberhauſen, 30. Nov. Seltſame falſche 50-Pfennigſtücke ſind hier im Umlauf. Sie ſind nach dem Muſter der ½ Markſtücke angefertigt und beſtehen aus Glas mit einem Überzug von Aluminium. Man kann die Falſchſtücke beim Hinwerfen am Klang erkennen. Auch laſſen ſie ſich mit Leichtigkeit zerbrechen, ſind ſonſt jedoch recht ſchwer von echten Stücken zu unterſcheiden.

Eſſen, 30. Nov. Durch die Polizei in ſeinem Geſchäftslokale verhaftet wurde geſtern mittag der Inhaber des Bankgeſchäfts R. Brandſtätter u. Co. Die Tatſache dieſer Verhaftung hat, laut „Rh.-W. Ztg.", eine längere Vorgeſchichte. Bis Anfang September ds. Js. war der nunmehr in Haft Genommene vom Grubenvorſtand der Gewerkſchaft Hattorf mit der Umſchreibung der Kuxe genannter Kaligewerkſchaft beauftragt geweſen. Zu jenem Zeitpunkt gewann man die Kenntnis, daß doppelte Kuxſcheine der Gewerkſchaft in Umlauf waren. Daraufhin wurde mit der Umſchreibung der Kuxe unverzüglich eine andere Seite beauftragt und gleichzeitig die Ordnung der unerquicklichen Verwirrungen in dieſelbe Hand gelegt. Man fand nun, daß die Ausgabe unrechtmäßiger Kurſcheine ſeitens der früheren Umſchreibungsſtelle in außerordentlich hohem Maße geſchehen war. Die Klärung der geſchäftlichen Angelegenheiten der Gewerkſchaft Hattorf wird nicht ohne Schwierigkeiten und ohne Opfer der Gewerken zu ermöglichen ſein. Es iſt ſomit nicht zu verwundern, daß von irgend einer der geſchädigten Perſonen Anzeige gegen die Machenſchaften des Verhafteten erſtattet wurde. Das Gericht hat dieſer Anzeige nunmehr Folge geleiſtet.

Eſſen, 3. Dezember. Zu der Verhaftung des Inhabers des Bankgeſchäfts R. Brandſtätter und Co. ſchreibt die „Eſſener Volkszeitung": Brandſtätter war bis Anfang September ds. Js. als vorſitzendes Aufſichtsmitglied der Gewerkſchaft Hattorf vom Grubenvorſtande mit der Umſchreibung der Kuxe der genannten Kaligeſellſchaft beauftragt geweſen, dann aber von dieſem Auftrage entbunden worden, weil man die überraſchende Entdeckung machte, daß Kuxſcheine der (1000teiligen) Gewerkſchaft in doppelter, ja dreifacher Ausfertigung im Umlaufe waren, und zwar ſind nach den bisherigen Feſtſtellungen über 400 doppelte Kuxe im Umlaufe — alſo nach dem derzeitigen Stande der Hattorf-Kuxe für weit über 600 000 M. fiktive Werte! Natürlich glaubt jeder Inhaber von im Duplikate umlaufenden Kuxen im Beſitze des echten Kuxſcheines zu ſein, und eine Annullierung der Duplikate iſt nicht angängig. Wenn die Gewerken von Hattorf nicht gewillt ſind, große Opfer zu bringen (etwa durch Umwandlung der Gewerkſchaft in eine Aktiengeſellſchaft wobei ſämtliche Inhaber der über 1400 Stück Hattorfer Kuxſcheine als gleichberechtigt anerkannt werden), ſteht ein Rattenkönig von Prozeſſen bevor.

Duisburg, 2. Dez. Der heute morgen 8 Uhr 18 Min. nach Krefeld abfahrende Perſonenzug ſtieß mit einem aus entgegengeſetzter Richtung kommenden Zuge zuſammen. Zwei Reiſende wurden leicht verletzt.

Duisburg, 3. Dezbr. Eine ſonderbare Impfgeſchichte ſpielte ſeit längerer Zeit hier in Duisburg und bringt einen treuen Staatsbürger in große Verlegenheit. Im Jahre 1904 wurde einem hieſigen Bürger die Aufforderung zugeſtellt, ſeinen am 15. Dez. 1902 geborenen Sohn impfen zu laſſen, oder den Nachweis zu liefern, daß ein geſetzlicher Grund vorhanden ſei, welcher von der Impfung befreie. Da der Sohn längſt verſtorben und der Tod auch dem Standesamte gemeldet war, unterließ der Vater weitere Schritte und die Folge war, daß ihm ein Strafbefehl zugeſtellt wurde. Jetzt erhob der Vater erfolgreich Widerſpruch und der Strafbefehl wurde aufgehoben. Der Vater dachte nun Ruhe zu haben, doch erhielt er im Auguſt dieſes Jahres ein amtliches Schriftſtück, mit der nochmaligen Aufforderung, denſelben Sohn, der ſchon bei der früheren Aufforderung längſt als geſtorben gemeldet war — impfen zu laſſen. Daß der Vater auch jetzt nicht in der Lage war, der Aufforderung Folge zu leiſten, iſt klar — es erfolgte nochmals ein Strafbefehl! Selbſtredend wird auch dieſesmal Widerſpruch erhoben und muß der Strafbefehl wiederum aufgehoben werden. Wie oft wird dies wohl noch geſchehen?

Dortmund, 3. Dez. Auf der im Juli durch einen Brand heimgeſuchten Zeche Boruſſia iſt der neue Schacht bis zur fünften Sohle ausgemauert. Bei dem Oberbergamt ſoll nun beantragt werden, den Zugang zum alten Schacht zu öffnen, um zu ermitteln, ob das Waſſer bis zur vierten Sohle geſtiegen und der Brand gelöſcht iſt. Wenn dies der Fall ſein ſollte, dann würde die Bergung der 22 Leichen, die nach dort liegen, in Angriff genommen werden.

Dortmund, 29. Nov. Geſtern nachmittag ſtürzte an dem von dem Architekten Markmann ausgeführten Neubau Weſten-Hellweg 40, Ecke Hanſaſtraße, ein großer Teil des Dachgeſimſes herunter und riß einen auf einer Leiter ſtehenden Maurer mit in die Tiefe. Der Verunglückte ſtürzte auf einen unten beſchäftigten Arbeiter. Beide wurden ſchwer verletzt. Die Namen der Verunglückten ſind Franz Quell und Karl Kreft.

Lüdenſcheid, 30. Nov. Die hieſige Metallkurzwaren-Induſtrie iſt augenblicklich in allen Zweigen vollauf beſchäftigt; einzelne Betriebe können die Beſtellungen nur durch Erweiterung der Arbeitszeit bewältigen. In der Hauptſache handelt es ſich um die Herſtellung gewaltiger Mengen in Britanna- und Kunſtzinnwaren, die als geſchmackvolle Geſchenkartikel ſehr gefragt ſind. Der Verdienſt iſt allerdings ſeit der letzten allgemeinen wirtſchaftlichen Depreſſion noch immer recht beſcheiden, die früheren Warenpreiſe werden nur in ſeltenen Fällen wieder bezahlt. Dazu wird das Geſchäft noch beeinträchtigt durch Mehraufwendungen für Rohmaterial, beſonders für Kupfer, das bedeutend im Preiſe geſtiegen iſt. Der Geſchäftsgang in der Elektrizitätsbranche iſt gleichfalls recht flott, aber auch hier iſt der Gewinn infolge ſtarker Konkurrenz nur mäßig. Durch die Wirren in Rußland haben einzelne größere Verſandgeſchäfte zu leiden.

Siegen, 2. Dez. Geſtern iſt auf der Station Werdohl ein Güterzug einem andern in die Flanke gefahren. Das Halteſignal war überfahren worden. Wie amtlich mitgeteilt wird, iſt dabei ein Bremſer getötet, ein Heizer leicht verwundet worden. Der Sachſchaden iſt erheblich.

Vermiſchte Nachrichten.

Leipzig. Ein ebenſo eigenartiges, wie Mitleid erregendes Geſchick hat eine in Leipzig-Lindenau lebende Waſchfrau betroffen. Bereits ſechzehn ihrer ſiebzehn Kinder waren ihr weggeſtorben. Nun wurde ihr auch das letzte, der im Expeditionskorps in Südweſtafrika dienende Reiter Max Lange, genommen, der in einem Gefecht der letzten Tage bei Deutſche Erde fiel.

Hamburg. In St. Pauli bei Hamburg erſchien ein Volksſchüler, nachdem er mehrere Tage aus dem Unterricht gefehlt hatte, wieder in der Schule, aber nur mit einen Arm. Auf Befragen des Lehrers erzählte er, daß ihm der Arm abgenommen worden ſei, er aber die Schule nicht verſäumen wollte. Der Lehrer ſchickte ihn nach Hauſe; er kam aber am anderen Tage wieder und beſtand darauf, dazubleiben. Einem Lehrer fiel indeſſen die Sache auf, man unterſuchte den Jungen näher und fand, daß er den angeblich fehlenden Arm unter den Anzug an den Körper gebunden trug! Es wird gut ſein, mit einer reichlichen Menge „ungebrannter Aſche" dem ſchlauen Bürſchen die Luſt zu ſolchen und ähnlichen Streichen auszutreiben.

Kiel. Über die wunderbare Rettung eines Matroſen beim Untergange des Torpedobootes „S 126" wird folgendes berichtet: Der Mann war Poſten an Bord und ſaß vorn im Schiff auf einer Holzkiſte, als der Zuſammenſtoß erfolgte. Bei dem furchtbaren Anprall wurde der Matroſe ſamt der Kiſte in die Höhe geſchleudert und fiel an Bord der „Undine" nieder, wo er faſt unverletzt aufgefunden wurde. Er hat nur einige Hautabſchürunngen davongetragen. — Der gerette Diviſionsingenieur Paul Möller iſt dem Tode bereits zum dritten Male entgegen. Sowohl beim Untergang des „Gneiſenau" wie bei der Keſſelexploſion bei der Probefahrt des Kreuzers „Ariadne" befand er ſich unter den Geretteten.

Bamberg. In dem Orte Seßlach, von dem erſt kürzlich ein ganzes Viertel durch eine Feuersbrunſt zerſtört worden iſt, iſt wieder eine große Feuersbrunſt ausgebrochen. Das Poſthaus, das Bürgermeiſteramt und viele Nebengebäude ſind ſchon abgebrannt. Fränkiſche und thüringiſche Feuerwehren, darunter die koburgiſche, beteiligten ſich an dem Rettungswerk. Man nimmt Brandſtiftung an.

Aus **Innsbruck** meldet das Wiener Extrablatt, daß in dem benachbarten Dorf Thaur ein Jagdaufſeher mit fortgeriſſenem Unter- und Oberkiefer und bloßgelegter Zunge aufgefunden worden ſei und in der chirurgiſchen Klinik handſchriftlich dem Arzt erklärt habe, er ſei am 3. nachts auf dem Heimweg überfallen, zu Boden geworfen und mit Fußtritten ins Geſicht mißhandelt worden. Dann verlor er das Bewußtſein. Als er aufwachte, war er an Händen und Füßen gebunden, und die Zunge brannte ihm furchtbar. Mit Anſtrengung aller Kräfte zerriß er die Feſſeln und leckte dann, um den furchtbaren Schmerz der Zunge zu ſtillen, die feuchte, kühle Erde. Tatſächlich wurden bei ſeiner Einbringung an der Zunge auch Erd- und Heuteilchen gefunden. Ver-Verſchiedene Umſtände laſſen vermuten, daß man dem Bedauernswerten eine Patrone in den Mund geſteckt und ſie dann zur Exploſion gebracht hat. Befragt, ob er Feinde hätte, ſchrieb der Patient auf, daß ihm im Gaſthauſe zu Thaur öfters gedroht wurde, man werde ihn einmal verkehrt an einen Baum anbinden und den Baum dann anzünden. Und dies alles, weil er Proteſtant ſei. Er ſei aus dieſem Grunde auch aus ſeiner Wohnung in Thaur vertrieben worden.

London. Die Heilsarmee umfaßt zur Zeit 7210 Zweiggemeinden, die ſich auf 49 Länder verteilen, und denen ca. 17 000 Mitglieder angehören. Ferner nennt die Heilsarmee 18 ſogenannte „Farmen", 116 Rettungshäuſer und 63 Arbeitsſtätten ihr eigen. Die Aſyle gewähren Obdach für ca. 19 000 Perſonen. In den „Suppenküchen" wurden im vergangenen Jahre 7 213 506 Mahlzeiten verabreicht. General Booth, der bekanntlich vor kurzem zum Ehrenbürger der Stadt London ernannt wurde, iſt erſt vor einigen Monaten von einer längeren Weltreiſe zurückgekehrt, die ihn auch bis nach Auſtralien geführt hat, wo er neue Kolonien für die Heilsarmee zu gründen gedenkt.

Newyork. Dem Fußball iſt in Amerika eine Gegenbewegung erwachſen, die völlig berechtigt iſt, wenn man von der Roheit lieſt, mit der dies Spiel in den Vereinigten Staaten betrieben wird. Die eben in Amerika begonnene Fußballſaiſon hat ſchon folgende „Reſultate" ergeben: Dreizehn Tote, drei Sterbende und 34 Schwerverletzte. Die Brutalität zwiſchen den kämpfenden Schulen iſt grenzenlos. Beißen, Fußtritte und Augen ausdrücken ſind an der Tagesordnung.

Die Revolution in Rußland

Berlin, 3. Dez. Die verſchiedenſten, ungünſtig lautenden Berichte aus Rußland, ferner die unkontrollierbare Nachricht, daß ein Großfürſt einen Mord anſchlag auf den Zaren verübt haben ſoll, veranlaßten einen weiteren Rückgang in ruſſiſchen Werten. Angeblich hat der Zar eine Verwundung an der Hand erlitten.

— Ein ſehr düſteres Bild von der Lage in Rußland entwirft der ſonſt zuverläſſige Petersburger Gewährsmann der Voſſ. Ztg.: Das Vertrauen zum Kabinett Witte ſchwindet in politiſchen und kommerziellen Kreiſen, da immermehr offenbar wird, daß Witte nicht die notwendigen Vollmachten beſitzt. Dieſe Kreiſe behaupten mit Recht, daß die Macht Ignaviews wachſe. Fürſt Tſcherbatow ſoll im Begriff ſein, eine kaiſertreue Miliz zu organiſieren, Ignatiew und Durnowo ſind indes beſtreübt, die Verhältniſſe auf das äußerſte zuzuſpitzen, um im gegebenen Augenblick mit den Volkszeilen, die mit Geldmitteln von Reaktionären organiſiert ſind, über die liberale Bewegung herzufallen. In jenen Kreiſen meint man, ſobald Witte beſeitigt ſei, werde auch eine feſte Regierung vorhanden ſein. Aber auch die Sozialiſten blicken erwartungsvoll in die Zukunft; ſie hoffen, einen neuen allgemeinen Ausſtand bis zum 17. Dezember n. St. oder nach anderer Lesart bis ſpäteſtens 22. Dezember über ganz Rußland, mit Ausnahme Polens, verhängen zu können. Sämtlicher techniſcher Truppen halten ſie ſich verſichert, von den anderen Truppenteilen trauen ſie der 1. Gardediviſion noch nicht, obwohl von ihr bereits zwei Hauptleute wegen politiſcher Umtriebe verhaftet worden ſind. Das Straßenbild iſt ruhig; abends kommen allerdings vielfach Überfälle vor, ſo kürzlich auf einen Attaché der amerikaniſchen Botſchaft. Die Entſittlichung des Heeres wächſt inzwiſchen ſtetig. Die Rechnung werden nach der Anſicht des Korreſpondenten das Kaiſerhaus und das Bürgertum zu bezahlen haben.

Stockholm, 2. Dez. Das geſamte Telegraphenperſonal Finnlands iſt in den Ausſtand getreten.

Warſchau, 3. Dez. Während der Meuterei der 3. Artilleriebrigade wurde ein Wachtmeiſter von Soldaten zum Fenſter der Kaſerne hinausgeworfen. In der Kreisſtadt Oſtrolenka im Gouvernement Lomſcha meuterten die Soldaten des 14. Dragonerregiments und ſteckten die Kaſerne in Brand. Von gleichfalls meuternden Pionieren wurde ein Oberſt mißhandelt. Im Warſchauer Militärgefängnis harren 40 Großgrundbeſitzer ihrer Deportation nach dem Innern Rußlands auf adminiſtrativem Wege.

Peterburg, 3. Dez. Die Nichricht von einem Anſchlage auf den Kaiſer wird von gut unterrichteter Stelle als abſolut erfunden bezeichnet.

Briefkaſten der Redaktion.

Herrn A., Nümbrecht. Hypnotismus iſt kein Schwindel. Ob die „Erlernung desſelben vorteilhaft“ iſt, kann nicht leichthin beantwortet werden. Die Frage hängt weſentlich von der Perſönlichkeit deſſen ab, der die Hypnoſe anwendet, und von dem Zweck, zu dem er von ſeiner Kunſt Gebrauch macht.

Witterungs-Ausſichten.

4. Dez.: Bewölkt, trübe, windig, Niederſchläge.
5. Dez.: Wärmer, feucht, Niederſchläge.
6. Dez.: Wenig verändert, normale Temperatur.

(Eingeſandt.)

(Für alle Veröffentlichungen an dieſer Stelle trägt die Redaktion nur die preßgeſetzliche Verantwortlichkeit, während ſie dem Publikum gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.)

Dieringhauſen, den 2. Dezember.

In No. 247 der Gummersbacher Zeitung erſuchen „verſchiedene Bürger“ von Dieringhauſen, die Anſichten ihrer Mitbürger zur Gründung eines Schützen-Vereins bekannt zu geben. Wir kommen hiermit ihrem Wunſche nach mit folgender Erklärung: Unſers Erachtens beſtehen in Dieringhauſen ſchon viel zu viel nichts einbringende Vereine. Sollte dieſer Gedanke aus dem Arbeiterſtande aufgetaucht ſein, ſo können wir den werten Kollegen nur raten, am Schluſſe dieſes Jahres erſt Bilanz zu machen, ob die Paſſiven die Aktiven nicht überſteigen, und noch der Beitrag für den Schützenverein übrig bleibt. Sollte der Gedanke vielleicht aus den Geſchäftsleuten hervorgegangen ſein, dann haben wir auch für ſie einen vernünftigeren Gedanken. Sie mögen ſich beſſer mit dem Gedanken befaſſen, wie es möglich iſt, die Lebensmittel uſw. billiger als bisher zu verkaufen, denn eine neu zugezogene Frau ſchlägt die Hand über Kopf zuſammen, wenn ſie das erſte Mal mit der Markttaſche fort geweſen iſt, über die teuren Sachen hier, beſonders die vielen Eiſenbahnerfrauen legen davon Zeugnis ab. Das zuletzt der Gedanke. aus den beſſeren Kreiſen gekommen iſt, bezweifeln wir. Trotzdem haben auch wir für ſie in unſerm Artikel. einen Rat, um gute Patrioten ohne Schützenverein zu erziehen: nämlich Wohlfahrtseinrichtungen zu veranlaſſen für die arbeitende Klaſſe, das Feld dazu iſt groß genug. Die Induſtriellen mögen zum Beiſpiel die wöchentliche Lohnzahlung einführen, damit die erbärmliche Pumpwirtſchaft aufhört, welche in Dieringhauſen hochmodern iſt, damit der Arbeitsmann freie Wahl hat zu kaufen, und nicht gezwungen iſt, zu nehmen was man ihm in die Finger drückt und dabei übermäßig aufs Konto geſetzt bekommt. Was die Schützenvereine eigentlich bezwecken, entzieht ſich unſrer Kenntnis und es ſind dieſelben unſeres Erachtens überflüſſig. Sollten ſie vielleicht dazu dienen, im Falle eines Aufruhrs die Ordnung aufrecht zu erhalten, ſo meinen wir, daß da für Dieringhauſen noch keine Gefahr vorliegt. Und wir haben ja auch dafür noch Soldaten mit ſcharfen Patronen, ein Druck auf den Kontakt am Telegraph und ein Bataillon oder Regiment iſt zur Stelle, alſo fort mit dem Schützenverein, wir haben weder Bedarf noch Intereſſe dafür.

Mehrere Arbeiter von Dieringhauſen.

Je länger — je lieber. Wie ſo manche tüchtige Hausfrau hat ſchon geſagt, daß, je länger ſie Luhns Salm.-Terp.-Kernſeife ſchon gebrauche, je lieber habe ſie ſie gewonnen! Kein Wunder! Mit Luhns kann man eben Alles und Alles waſchen: die ſchmutzigſte Weißwäſche, wie auch die feinſte Seidenſtickerei Normalhemden, Strümpfe ꝛc. Bitte überzeugen Sie ſich davon; fordern Sie aber bitte ſtets der vielen wertloſen Nachahmungen wegen echte Luhns Seife mit dem roten Kreuzband.

Todesanzeige.

Geſtern morgen um 5½ Uhr ſtarb nach kurzem, ſchwerem Leiden mein lieber Gatte, unſer guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Schneider

im Alter von 60 Jahren.

Um ſtille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Hülſenbuſch, Geisweid, Schöneborn, Flaberg, den 4. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr ſtatt.

Bazar: **Größtes Geſchäft**
des ganzen Oberbergiſchen Landes.

Aufſehen erregen meine billigen Preiſe.

Spielwarenausſtellung

(Parterre und erſte Etage, 10 große Schaufenſter).

Empfehle für

Knaben:

Dampfmaſchinen und Heißluftmotore,
Eiſenbahnen auf Schienen mit elektriſchem, Dampf- und Uhrwerkantrieb von 50 Pfg. bis Mk. 100,00,
Laterna magica, Kinematographen,
Burgen und Bleiſoldaten von 40 Pfg. bis Mk. 20,00,
Holz-, Stein- und Eiſenbaukaſten von 35 Pfg. an,
Laubſäge- und Kerbſchnitzarbeiten,
Werkzeugſchränke und Kaſten von 50 Pfg. bis Mk. 40,00,
Schiffe, Motorwagen, Unterſeebote von 45 Pfg. an,
Soldatengarnituren jeder Waffengattung von Mk. 1,00 an,
Helme, Säbel, Gewehre, Kanonen von 25 Pfg. an,
Gewehre, Piſtolen u. Kanonen mit Luftdruck- u. Kräckerzündung,
Trommeln, Flöten, Trompeten, Zithern, Drehorgeln,
Eureka-, Ideal-, Fidelio-Gewehre und Piſtolen,
Ziehharmonikas, Mundharmonikas von 10 Pfg. bis Mk. 25,00,
Druckerpreſſen,
Blitzkreiſel, ſehr intereſſant,
Violinen von 50 Pfg. bis zu den beſten Lehrgeigen, mit und ohne Kaſten, Ia. Fabrikate.

Fahr- u. Schaukelpferde
in Holz und Fell,

Gespanne
von 50 Pfg. bis Mk. 30,00,

Leiterwagen u. Karren,
Schlittschuhe u. Schlitten.

Mädchen:

Puppen von der kleinſten Badepuppe bis zur hochfeinſten Salonpuppe,
Puppen, „Neu“, allein laufend, „Neu“,
Puppen, Papa und Mama rufend,
Puppen-Köpfe, -Geſtelle, -Perücken ꝛc.,
Puppen-Sitz-, Liege- und Sportwagen,
Puppen-Stuben und Küchen in Holz und Blech,
Puppen-Schränke und -Kommoden,
Puppen-Betten und -Wiegen, garniert und ungarniert,
Puppenmütterchen-Nähſchule,
Kinder-Nähmaſchinen,
Bügeleiſen und -Bretter,
Stick-, Häkel- und Nähkörbchen und Kaſten in eleganten Ausführungen und Füllungen,
Kindertiſche und Stühle,
Kinderſchaukeln und Turngeräte,
Neuheit! Perlſtickarbeiten, ſehr lehrreich,

Kochherde
von 25 Pfg. bis Mk. 50,00,

Kaffee- und Essservice von 35 Pfg. an,
Badeständer, Badehäuser
und Waschgarnituren,

Puppenklinik.

Schul-Tornister und -Taschen von 50 Pfg. bis Mk. 10,00.

Ueber 100 verſchiedene
Unterhaltungsſpiele, Bilder u. Erzählungsbücher
in großer Auswahl. — Rieſige Auswahl in

Christbaumschmuck.
ſtaunend billig.

Achtung! **Kaiſermanöver,** Achtung!
großes elektriſch getriebenes Schauſtück.

Da kurz vor dem Feſte der Andrang, wie bekannt, ein großer iſt, bitte ich meine verehrliche Kundſchaft, die Einkäufe **möglichſt bald** zu beſorgen.

Schulen und Vereinen gewähre Rabatt. Bei größeren Einkäufen Vergütung der Eiſenbahnfahrt.

Peter Schramm, Gummersbach.

Stadtverordneten-Sitzung

Freitag, den 8. Dezember, nachmittags 3¾ Uhr, im Kollmannschen Saale.

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung über die Gültigkeit der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen.
2. Wahl:
   a. eines Mitgliedes der Beleuchtungskommission an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Karl Bockhacker;
   b. eines Armenpflegers an Stelle des Herrn Karl Lahne in Steinenbernberg;
   c. eines Vertrauensmannes für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (bisher Herr Wilh. Lüdorf-Großenbernberg, dessen Wahlzeit abgelaufen ist).
3. Naturalisation zweier Ausländer.
4. Abänderung des Sparkassen-Statuts.
5. Abschluß von Verträgen mit den Steinbruchbesitzern, betr. Wegevorausleistungen.
6. Real- bezw. Oberrealschulangelegenheiten.
   a. Finanzielle Beteiligung der Stadt an dem evangelischen Familien-Alumnate an der Grotenbachstraße;
   b. Antrag auf Erhöhung des Staatszuschusses;
   c. Antrag an den Kreis auf Erhöhung des Zuschusses für die Realschule;
   d. Erhöhung des Schulgeldes für die nicht aus dem Kreise gebürtigen Schüler;
   e. Umwandlung einer Lehrerstelle in eine Oberlehrerstelle;
   f. Realschulanbau;
   g. Festsetzung des Etats der Oberrealschule für 1907 und 1908/09.
7. Aufnahme einer Ergänzungsanleihe.
8. Volksschulangelegenheiten.
   a. Festsetzung der Miete, welche von 2 Familien für die Benutzung der bisherigen Dienstwohnung des Herrn Hauptlehrers König zu zahlen ist.
   b. Errichtung der 2. Klasse an der Schule in Windhagen.
   c. Festsetzung eines Schulgeldes für diejenigen Kinder aus der Gemeinde Gimborn, welche die hiesige katholische Schule besuchen.
   d. Anstellung einer Kochschul- und Turn- bezw. Handarbeitslehrerin.
9. Wasserleitung Derschlag.
10. Verkauf:
    a. der alten Wegestrecke an der Singerbrinkstraße;
    b. eines alten Wegeteils in Dieringhausen;
    c. eines Grundstücksstreifens an der Grotenbachstraße;
    d. desgl. an dem neuen Wege in Rebbelroth;
    e. eines alten Gemeindeweges in Dümmlinghausen.
11. Vorläufige Niederschlagung von Beiträgen zur Bahnüberwölbung in Vollmerhausen.
12. Niederschlagung von Gemeindeabgaben.
13. Festsetzung:
    a. des Schlachthof-Etats,
    b. des Krankenhaus-Etats,
    c. des Wasserwerks-Etats,
    d. des Beleuchtungs-Etats,
    e. des Armen-Etats,
    f. des Volksschul-Etats,
    g. des Mädchenschul-Etats,
    h. des Fortbildungsschul-Etats,
    i. des Feuerlösch-Etats.,
14. Verschiedenes.

Gummersbach, den 2. Dezember 1905.

Der Bürgermeister.
Dr. Barth.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres läuft die Amtsdauer folgender Gemeindeverordneten ab:

Von der 3. Abteilung Gewählte:

1. Herr Eugen Dick, Kaufmann in Wiehl,
2. Herr Wilhelm Weber, Landwirt in Mühlenau,
3. Herr Carl Puhl, Landwirt in Breidenbruch.

Von der 2 Abteilung Gewählte:

1. Herr Christian Dannenberg, Landwirt in Angfurten,
2. Herr Wilhelm Bergerhoff, Landwirt in Wülfringhausen,
3. Herr Carl Alberts, Gerbereibesitzer in Wiehl.

Von der 1. Abteilung Gewählte:

1. Herr Friedrich Fuchs, Pflastermeister in Marienhagen,
2. Herr Fritz Dreisbach, Landwirt in Remperg,
3. der inzwischen verstorbene Herr Wilhelm Schütz, Landwirt in Oberholzen.

Ferner scheidet der von der 3. Abteilung gewählte Gemeindeverordnete Herr Carl Schmidt, Kaufmann in Bück, dessen Amtsdauer mit Ende des Jahres 1908 abläuft, wegen Verzuges in eine andere Gemeinde mit Ende dieses Jahres aus dem Gemeinderate aus.

Für die genannten Mitglieder muß eine Ergänzungs- bezw. Ersatzwahl stattfinden und zwar müssen sich die neu zu wählenden Gemeindeverordneten auf die einzelnen Schulbezirke wie folgt verteilen:

auf den früheren Schulbezirk Wiehl 4 Mitglieder,
auf den früheren Schulbezirk Oberwiehl 3 Mitglieder,
auf den früheren Schulbezirk Marienhagen 1 Mitglied,
auf den früheren Schulbezirk Bomig 2 Mitglieder.

Die Liste der stimmberechtigten Gemeindemitglieder liegt 4 Wochen lang und zwar vom 18 November cr. bis einschl 16. Dezember cr. im Bureau des Unterzeichneten, während der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr, zur Einsicht der Beteiligten offen und sind Einsprüche gegen deren Richtigkeit und Vollständigkeit in dieser Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei mir anzubringen.

Zur Vornahme der Ergänzungs und Ersatzwahlen habe ich Termin **auf Montag, den 18. Dezember d. Js** im Vormannschen Lokale hierselbst anberaumt, und zwar:

für die 3. Abteilung vormittags von 9 bis 11¼ Uhr,
für die 2. Abteilung vormittags von 10½ bis 11¼ Uhr,
für die 1. Abteilung vormittags von 11¼ bis 12 Uhr.

Die wahlberechtigten Bürger werden zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Wiehl, den 7. November 1905.

Der Bürgermeister.
F. Müller.

Bekanntmachung.

Behufs Wahl der Vorstandsmitglieder der Wiesengenossenschaft Oelsbachtal und deren Stellvertreter sowie der Schiedsgerichtsmitglieder und deren Stellvertreter habe ich auf

Mittwoch, den 20. Dezember 1905, abends 8½ Uhr,

im Hotel Schloß Homburg hierselbst Termin anberaumt, zu dem ich die Mitglieder der Genossenschaft noch mit dem Bemerken lade, daß die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

Nümbrecht, den 1. Dezember 1905.

Der Kommissar:
Reitzert,
Bürgermeister.

Vom 1. Januar 1906 ab wird der Schluß der Annahme von Frachtstückgut auf der Güterabfertigung Gummersbach auf 6 Uhr nachmittags festgesetzt.

Elberfeld, den 30 November 1905.

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Der Maurer Eduard Klein aus Dieringhausen wird hiermit von der Liste der Trunkenbolde abgesetzt.

Gummersbach, den 30. November 1905.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Dr. Barth.

Bekanntmachung.

Der Stellmacher Karl Biebahn aus Windhagen wird hiermit von der Liste der Trunkenbolde abgesetzt.

Gummersbach, den 1. Dezember 1903.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister.
Dr. Barth.

Bergische Handelskammer zu Lennep.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 237/8 dieser Zeitung erlassene Bekanntmachung bringe ich gemäß § 12 des Gesetzes vom $\frac{\text{24 Februar 1870}}{\text{19. August 1897}}$ hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Mandat des Herrn Gust. Dörrenberg zu Ründeroth mit Ende dieses Jahres erlöscht und die betreffende Ergänzungswahl am

Dienstag, den 12. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr im Hotel „Baumhof zu Ründeroth

stattfindet.

Berechtigt an der Wahl teilzunehmen sind die in der Wahlliste aufgeführten Firmen.

Gummersbach, den 29. November 1905.

Der Wahlkommissar:
C. Steinmüller.

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe auch durch die Post entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15. des Monats ab ☞ **zu 3½ %.**

Prima Valencia-Orangen (Apfelsinen)

3 Stück 10 Pfg.

in den Filialen von
Gravel & Heiden.

Kapital in Höhe von 5500 bis 8000 Mk. auf 1. Hypothek in Gummersbach gesucht. Gefl. Off. u. G Z. 237 an die Exped. dss. Bl. erb.

Magnum bonum!

Schöne sächsische

Kartoffeln

vorrätig.

Bet. Rob. Müller,
Bahnhof Osberghausen.

---

1 Stück 4zöllige
Kippkarre,
1 Stück 4zöllige
Kippwagen
2 Stück 3zöllige
Kippwagen
hat noch abzugeben

Georg Schwager,
Ründeroth.

Erlen u. Birken, 5—8 cm stark, **Weißbuchen,** astfrei, 15 cm aufwärts, **Eschenholz** in jeder Dimension, wird stets zu kaufen **gesucht.**

Stielefabrik **Ernst Bolten,**
Brück bei Dieringhausen.

Gebrauchte
Schuhmacher-Nähmaschine
Mk. 40,—,
gebrauchte **Familien-Nähmaschine**
Mk. 25,—,
gebrauchte **Schmidts Pat.-Holz-Waschmaschine** Mk. 15,—,
gebrauchte
Alexanderwerks-Holz-Waschmaschine Mk. 15,—,
empfiehlt

August Hammer,
Gummersbach,
an der kath. Kirche.

Ia. Mandel-Seife in Stangen, ½ Pfd. 15 Pfg.,
Haushalt-Seife, Stück 5 Pfg.,
Mandel-Bouquet-Seife, 2 Stück 15 Pfg.,
Ia. Konkurenz-Seife, 2 Stück 25 Pfg.,
Lilienmilch-Seife, Karton, 3 St. 37 Pfg.,
Gall-Seife, Glyzerin-Seife, Rasier-Seife, Blumen-Seife,
Luxus-Seifen in eleganten Packungen

in den Filialen von
Gravel & Heiden.

Extra feinster heller Medizinal-Lebertran, in Flaschen mit Flasche 75 Pfg.
Doppelkohlensaures Natron, Pfd 30 Pfg.,
in den Filialen von
Gravel & Heiden.

Haus mit Garten, Wehrenbeul 10, ganz oder geteilt, zu **vermiet.** ev. zu **verkaufen.** Nachfragen von 10 Uhr morg. b. 3 Uhr nachm.

Frau **Pfarrer Küster.**

An der Kaiserstraße, unter den Linden oder an der Seßmarstr eine **Parterre-Wohnung** von 7—8 Zimmern oder ein **ganzes Haus zu mieten** oder **zu kaufen** gesucht per 1 März 1906.

Gefl. Offerten mit Preisangabe u. G. Z. 236 an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Rentei-,

Sparkassen- und Privatgelder zu günstigen Bedingungen auf landwirtschaftliche Besitzungen auszuleihen

Cl. Schonlau,
Landwirtschaftlicher Gerichtstaxator, **Dortmund,** Beurhausstraße 6.

Suche eine **Wirtschaft** zu pachten mit Vorkaufsrecht. Agenten verbeten. Offerten unter G. Z 234 befördert die Exped. dss. Bl.

---

2 möbl. Zimmer

zu vermieten

Roonstr. Nr. 7.

Ca. 120 lfd. Meter

Bach-Ueberwölbung

sind zu vergeben. Näheres durch

Gummersbacher Grauwacken-Steinbrüche.
G. m. b. H.

Erstklassige Lebensversicherung mit Nebenbranchen sucht **Agenten** mit Inkasso.

Gefl. Angebote erbeten unter G. Z. 235 an die Exp. dieses Blattes.

Bei Husten u. Heiserkeit

wirken **Arthur Klaembt's**

Eucalyptus-Bonbons

staunensw. Paket **20** u. **40** Pf. bei **Franz Henser,** Gummersbach.

Ein

Bäckergeselle

für sofort gesucht.

Ernst Schmalenberg,
Gummersbach

Candis-Honig, Pfund 40 Pfg.,
Florida-Blüten-Honig mit Pat.-Glas, Pfd 85 Pfg.,
garantiert reiner Schleuderhonig, das Beste, was existiert, mit Pat.-Glas Pfd 1,05 M.,
in den Filialen von
Gravel & Heiden

Gesucht ein **kräftiger**

Arbeitsjunge,

nicht unter 16 Jahren.

Lederfabrik
Niederseßmar.

Verkäuferin gesucht.

Für mein Konfektions-, Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft suche per Februar 1906 eine tüchtige evangelische Verkäuferin.

C. G. Huland,
Niederseßmar.

Lohnende Beschäftigung

bietet sich einem fleißigen Herrn von tadellosem Ruf, der mit der Kolonialwarenkundschaft in Gummersbach und Umgegend in guter Verbindung steht und dieselbe regelmäßig besucht, durch Uebernahme der

Vertretung einer bedeutenden Margarinefabrik.

Einem geschäftsgewandten Herrn, der Erfolge als Verkäufer nachweisen kann, werden hohe Bezüge zugesichert. Offerten unter G. Z. 233 an die Expedition dieses Blattes.

Heizerkurse der Stadt Köln.

Am 8. **Januar 1906** beginnt ein weiterer Nachmittagskursus zur Ausbildung von

Heizern und Kesselwärtern.

Der Unterricht findet **Montags und Donnerstags von 2½ bis 6½ Uhr nachmittags im Gebäude der Königlichen vereinigten Maschinenbauschulen zu Cöln, Ubierring 46, statt.** Anmeldungen sind **schleunigst** an den Unterzeichneten zu richten, der auch **Programme** versendet und jede weitere Auskunft erteilt.

Romberg, Direktor.

Bazar.

Neuheit!

Hoch interessant!

Eisenbahn

mit Uhrwerk auf Schienen mit automatischer Einrichtung zum Rangieren, stößt die angehangenen Wagen ab und holt sie aus den verschiedenen Geleisen selbsttätig zurück.

Peter Schramm.

Wir offerieren freibleibend, aus Montag-Dienstag eintreffenden Waggon:

96er extra large Orangen (Apfelsinen)	Kiste	6,50
200er „ „ do.	Kiste	12,50
714er „ „ do.	Kiste	25,50
250er „ „ do.	Kiste	8,25
288er „ „ do.	Kiste	11,50

gesunde Früchte, in bester Qualität, frei ab Gummersbach oder Dieringhausen.

Bestellungen sofort erbeten.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden.
Fernspr. Nr 123.

Ich habe in diesem Jahre in den wenig beschäftigten Monaten in meiner größten Fabrik in **Christbaumschmuck** das Vergnügen gehabt, eine reichhaltige **herrliche Zusammenstellung in Sortimentkisten** zu 3 und 5 Mk.

passend für einen Weihnachtsbaum, ☛

anfertigen lassen zu können und versende diese, so lange der Vorrat reicht, per Post franko gegen Nachnahme.

Achtungsvoll

Frau **Peter Rath,** Dieringhausen.

---

19. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7 November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

29. November 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

104 7 216 38 300 [500] 405 9 [500] 507 37 783 1090 193 448
519 601 2 [500] 2096 134 84 251 301 69 [1000] 87 521 709 75
822 3043 120 261 529 623 84 700 [1000] 4443 97 579 601 884
984 5035 301 10 441 507 662 89 771 801 20 6101 [1000] 30 402
530 734 887 7087 [1000] 67 [1000] 78 859 974 95 8213 17 360
87 [500] 654 96 984 91 9098 458 570 84 698 730 81 936
10013 257 424 70 96 509 926 11074 [500] 176 500 697 945
74 12126 27 78 487 [1000] 549 95 616 48 [500] 13039 166
862 [1000] 82 553 602 50 57 [1000] 73 725 49 890 [1000] 14029
40 190 289 523 731 916 37 54 15705 [3000] 96 848 16062 90
209 308 538 66 [1000] 608 873 [1000] 17094 123 305 479 81
671 744 807 81 61 67 18146 371 461 66 520 42 614 971 19399
571 88 623 84
20018 56 176 206 [3000] 415 83 649 746 943 74 21012 29
111 252 69 [500] 309 43 506 621 [1000] 720 835 80 926 22005
50 512 39 580 [500] 600 65 700 55 825 23115 307 74 88 440 53
88 93 532 51 689 948 24093 113 227 78 [1000] 89 401 [3000]
543 681 948 [3000] 25316 533 72 759 994 [500] 26052 254 93
515 760 839 27003 96 147 310 783 811 903 28087 97 238 94
516 45 74 820 29058 108 556 732 823 52 904 66
30058 137 242 94 613 63 72 31059 139 56 287 418 77 766
[500] 87 980 32222 [3000] 83 527 607 725 807 82 [1000] 33069
83 [3000] 295 371 424 597 693 983 34070 130 540 52 [3000] 686
719 [500] 801 92 952 35350 413 39 685 86 709 36005 49 68 85
[500] 91 145 291 328 90 [3000] 481 93 544 811 17 37076
203 306 474 [500] 82 597 884 931 38169 242 327 594 [500]
736 811 997 [500] 39245 412 51 77 580 604 11 856 933
40074 76 231 87 79 518 77 94 687 727 871 41143 248 475
634 [3000] 72 800 42025 [500] 159 309 72 [1000] 560 639 734
[500] 894 43107 [500] 23 226 33 462 561 [500] 629 721 61 804
[500] 908 44075 [500] 276 96 308 [500] 76 866 45163 236
[3000] 41 81 404 547 95 686 750 987 46272 401 705 10 47114
41 456 58 574 82 673 788 821 23 78 959 97 48089 460 582 627
49137 82 219 86 693 720 [5000] 808 943 74 94
50018 107 244 826 432 56 74 668 740 51020 50 [3000] 831
530 682 97 773 828 83 89 945 53 89 52010 74 495 98 [500] 565
600 723 24 886 953 53206 79 358 460 593 [500] 956 [500] 54011
870 402 25 77 769 73 834 55126 28 74 417 49 576 675 [500] 771
76 895 940 56074 112 92 [500] 256 577 745 854 939 57054 230
69 315 35 [500] 43 53 70 504 710 818 926 58028 239 78 331
[1000] 93 453 612 818 98 907 20 59014 30 [3000] 36 363 547 820
985 [3000]
60175 393 401 647 [1000] 873 909 61178 250 63 458 516 96
628 36 61 836 [5000] 62349 [500] 96 564 782 970 81 [1000]
63124 625 28 787 932 64099 511 611 701 68 854 65369 471
718 67 827 991 66018 [500] 78 122 73 228 32 76 347 61 645 76
[1000] 701 852 64 [500] 89 924 67013 134 364 431 53 508 [500]
702 23 977 68028 77 283 [500] 495 665 74 92 728 829 99 909
69034 158 63 281 579 [500] 669 854
70029 284 315 50 55 606 709 20 818 71030 69 490 94 507
796 883 [1000] 948 99 72120 300 535 [500] 689 809 70 927
73072 287 [500] 416 23 74446 770 904 95 75203 376 483 527
643 856 989 76024 481 97 77238 314 503 608 [500] 846 78104
66 544 607 27 708 40 813 [3000] 79171 [500] 236 352 461 658
842 963
80013 [500] 677 82 928 81083 155 282 369 [1000] 406 553
95 859 82103 431 94 545 672 732 904 [3000] 83224 53 507 56
69 835 70 921 84033 62 139 373 436 [1000] 52 69 720 886 [500]
85169 219 375 496 [1000] 530 675 89 757 [3000] 971 98 86391
614 19 [1000] 747 892 941 87075 133 235 46 342 747 88051
[500] 311 21 [500] 442 602 64 706 9 11 87 97 89046 117 413 547
788 946 [1000] 59 99
90104 300 858 928 91074 90 [10000] 413 57 570 95 681 772
810 79 984 [500] 92081 133 272 599 771 77 829 968 [3000]
93104 18 56 [1000] 206 61 [3000] 651 60 830 88 937 94001 123
[500] 227 33 827 478 515 606 21 721 40 95058 197 327 63
503 902 10 [500] 96182 307 65 423 711 [3000] 57 97122 61
99 392 456 [500] 601 60 64 802 98316 454 646 54 [3000] 842 63
99035 100 66 367 410 [500] 570 [500] 621 28 65 756 802
100041 294 307 54 75 488 616 [500] 40 71 780 808 922 [500]
42 [500] 46 98 101023 52 117 40 271 [1000] 666 102351 59 558
772 [500] 817 [500] 56 103047 59 125 96 286 361 418 51 60 585
659 62 104074 216 392 945 [500] 105088 401 615 18 760 77
106000 37 81 306 552 739 107328 97 542 80 679 824 62 936
73 108174 350 109108 [500] 56 304 564 745 [500]
110003 149 443 49 532 773 894 111484 522 83 [500] 85
[5000] 610 21 725 [500] 30 50 79 803 15 112217 42 [1000] 59
411 565 94 704 922 85 113000 270 75 80 822 55 [500] 67 423
655 68 859 79 912 114044 [1000] 351 489 [500] 590 609 [3000]
878 950 115177 418 44 517 674 742 75 81 870 116164 98
306 35 853 63 911 44 117220 [500] 38 60 [500] 820 118135
237 723 [500] 920 119034 222 25 597 662 840 97 967
120364 574 713 121002 160 70 227 [3000] 74 327 696 97
903 64 122024 40 171 308 37 596 704 65 857 944 55 123207
731 855 989 124121 374 629 47 [500] 735 887 940 46 125016
96 639 91 732 89 865 126028 55 60 273 310 587 781 814 95
127073 138 80 [500] 91 [3000] 227 336 601 [1000] 11 827 34 907
49 128038 238 69 [1000] 70 [1000] 368 [1000] 446 707 39 129052
193 670 714 53 [3000] 888 955 94
130029 151 91 219 81 449 720 90 936 [500] 131002 118 90
420 46 [500] 504 22 696 752 839 [500] 132028 151 320 41 307
914 133011 25 56 225 97 332 428 61 [500] 525 651 849 68 [500]
939 134158 71 202 317 510 661 67 754 861 135068 11 97
[1000] 306 76 466 606 21 [500] 136649 902 137020 193 870
525 610 [500] 702 36 [1000] 883 138000 428 78 807 52 976 [500]
139063 [1000] 114 76 78 411 20 912 13
140083 84 255 [500] 536 679 826 950 [1000] 141126 286 37
359 561 601 47 81 750 910 23 41 142033 450 883 96 918
143081 265 88 328 452 60 537 632 712 144052 182 681 721
[500] 145055 60 107 57 96 502 92 697 146069 263 379 520
723 812 [3000] 900 92 147020 127 287 89 892 421 55 548 61
95 925 148233 314 560 659 801 21 [1000] 149108 53 288 860
96 689 763
150102 6 263 396 428 75 588 657 67 725 54 813 95 151027
367 514 743 79 809 152006 97 114 [500] 78 299 308 450 94 318
69 715 88 814 913 97 153099 178 234 85 80 305 26 494 560 625
721 58 863 913 154003 5 146 71 220 21 69 75 312 52 685 77
767 [1000] 155208 689 772 816 156200 322 547 66 675 737 692
[500] 157107 417 21 713 854 [500] 158191 414 [3000] 59 24 99
826 657 [500] 865 [500] 974 159101 23 270 810 506 755 [1000]
829 939
160119 52 497 708 25 951 84 161015 [3000] 242 74 425
75 704 939 162049 80 127 52 310 416 703 [3000] 76 163000
369 507 [500] 22 840 904 [500] 7 29 51 164174 83 [1000] 469
69 165009 319 38 65 665 931 70 75 [500] 166145 96 395 426
671 735 167017 187 262 75 493 552 665 99 710 13 54 829 982
[500] 98 168014 57 196 206 29 51 433 57 571 169044 292 72
317 450 523 [3000] 634 98 [500] 875
170070 113 310 53 572 [3000] 859 909 171115 617 68 352
[500] 864 [1000] 939 86 99 172079 136 297 826 424 574 625
173077 214 [500] 355 427 57 88 549 99 [500] 623 774 174009
233 322 26 [500] 36 85 513 64 627 175045 116 18 64 200 316
79 502 20 659 715 176464 86 [1000] 537 616 21 30 797 838
900 177168 317 445 [1000] 51 87 509 60 611 27 759 986 23
178373 75 77 99 764 [500] 72 78 984 179079 229 368 70 475
[500] 796 961
180046 63 73 174 96 217 27 60 421 [500] 81 543 [1000] 48
67 767 98 [500] 897 992 181011 56 187 297 [500] 98 333 862
182002 123 77 271 [500] 81 442 58 88 510 [3000] 759 [3000] 71
859 183565 696 887 184014 119 248 96 449 567 669 771 868
922 185065 87 451 53 532 773 [500] 186347 59 66 98 627 [500]
767 890 187215 416 18 531 45 68 [500] 620 723 [500] 188148
330 500 40 615 795 945 [500] 74 85 [3000] 189255 563 725 46 84 687
190015 97 126 285 324 25 70 856 191018 [500] 58 69 107
439 [3000] 192126 349 193075 111 41 261 404 [1000] 545 664
77 785 820 194101 261 505 613 721 26 839 54 57 952 55 28 89
95 195019 187 337 [1000] 453 581 787 839 196118 205 60 336
469 778 982 197228 306 43 90 659 67 198043 492 504 19 17
811 943 199115 19 58 74 [500] 288 498 527 81 84 652 61 736 58 75
200232 48 311 545 50 657 89 201033 233 311 666 770 [500]
965 202002 124 271 337 422 41 90 506 203115 214 382 426
39 555 79 788 204013 62 146 232 369 511 80 601 205176 77
81 370 476 616 33 59 736 801 206031 [500] 132 216 76 456 806
15 207231 994 208145 209 355 86 489 [500] 504 21 54 777
209384 598 750 [500] 53
210014 30 52 83 817 60 80 632 72 779 211070 143 325
805 969 212068 69 337 597 748 66 923 83 [500] 213484 631
718 60 214033 124 85 [3000] 248 840 402 76 730 77 99 908
215011 [5000] 204 28 [1000] 31 541 92 808 [500] 895 216053
466 619 217217 [1000] 40 338 559 62 756 218074 174 247 387
429 661 78 710 802 918 219100 [500] 18 27 63 211 241 82 [500]
415 505 [500] 11 47 48 69 99 680 79 774 985
220178 208 14 81 400 572 642 740 43 64 864 [1000] 221259
443 656 860 222184 45 244 354 564 653 863 90 265 79 223180
537 53 625 31 48 713 952 224178 217 313 24 468 792 964
225039 83 157 279 294 [3000] 60 423 541 61 [500] 79 [500] 856
[1000] 226047 87 119 79 265 872 83 [1000] 441 560 79 604 43
775 896 955 [1000] 75 [1000] 227104 392 [500] 517 84 886
228333 443 755 945 229261 665
230072 242 319 423 [500] 909 231044 121 85 231 444 [3000]
87 797 890 96 970 232152 92 448 681 90 760 813 [500] 14 87
915 233064 147 282 385 438 54 745 942 234006 83 142 90
445 [500] 565 769 933 62 235186 240 356 714 923 236006 161
[1000] 72 350 [500] 80 414 540 836 84 916 63 [1000] 237097 235
56 [500] 492 586 890 238456 62 95 587 779 827 [3000] 37 239050
103 71 208 339 442 [500] 604 888 971
240394 485 553 879 241044 135 250 68 343 [3000] 94 495
579 91 97 979 242219 33 70 318 428 [3000] 516 63 639 951
243005 [500] 142 66 235 616 29 41 [500] 72 805 956 244079
163 240 379 496 977 245213 687 736 37 55 893 [500] 246138
94 318 [1000] 488 559 638 831 941 247172 231 310 [1000] 469
[500] 526 34 71 753 928 41

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 28. November lies 231842 statt 231852, 31563 statt 31533, 145519 statt 145517

19. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7 November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

29. November 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

118 23 311 94 557 [500] 64 832 980 1017 [3000] 212 327 442
717 851 2037 46 154 209 344 479 555 877 970 3300 80 460 519
80 763 82 839 4069 146 336 [3000] 435 553 741 913 19 5061 146
232 43 424 632 60 888 911 6104 239 438 677 828 [1000] 980 7400
593 706 833 55 8090 80 103 214 381 [500] 98 [1000] 664 [1000]
811 84 929 61 9086 97 127 55 [500] 88 [500] 226 901 [3000] 55
10143 82 92 294 515 [1000] 26 645 11279 380 641 [1000] 771
829 [500] 12092 [500] 185 206 63 13046 67 84 562 623 879
[500] 84 932 66 14179 258 385 473 539 44 [1000] 15449 781
814 41 943 67 16035 397 773 938 74 17156 266 301 [1000] 568
[500] 601 19 33 [3000] 785 835 985 18234 87 [500] 407 532 84
19017 250 483 576 610 946 70 85
20033 249 449 787 907 21024 964 500 15 78 87 732 945
22316 403 22 [3000] 33 756 811 40 57 23070 201 26 811 636
845 24106 206 8 41 [1000] 317 80 462 81 83 25048 132 82 219
420 [1000] 32 628 39 780 838 26110 75 281 392 406 39 41 88
570 657 870 949 65 27290 408 512 20 [500] 86 635 63 741 59
812 [500] 943 28126 63 82 540 681 29019 44 179 [500] 207 44
[1000] 367 71 74 83 777 984
30066 116 40 [1000] 373 626 92 320 56 931 31062 280 605
[3000] 79 716 855 72 32011 [500] 65 407 595 615 706 845 50 98
978 33068 75 97 411 [1000] 511 64 647 834 926 44 73 34033
57 81 [1000] 84 146 [1000] 512 948 98 35016 41 109 91 262 473
[3000] 598 614 749 [illegible] 36065 191 340 55 648 746 70 933
37187 [500] 231 [illegible] [1000] 461 71 538 978 38061 [5000]
66 772 873 [3000] 39107 284 357 576 637 715 76 92 960
40042 88 108 72 321 460 64 560 659 811 46 [1000] 945 [500]
41018 80 148 55 549 665 93 [1000] 99 715 900 9 42187 571 737
50 72 946 75 43152 220 326 461 599 [1000] 694 [500] 794 832
44038 66 446 625 [500] 747 833 901 57 61 73 45088 [500] 165
850 531 [500] 85 [1000] 805 [500] 78 82 945 46050 55 82 358 550
764 878 938 47071 112 [500] 233 [500] 328 475 542 688 718 43
931 89 48049 170 76 282 89 406 66 528 38 734 86 49075 190
495 613 17 94 40 844 [500]
50070 97 115 231 60 320 599 800 57 990 51233 56 372
[1000] 87 [1000] 480 [1000] 832 58 52134 338 445 630 835 53281
656 54137 44 366 663 708 [500] 16 96 921 71 [3000] 55143
218 [1000] 79 [500] 327 418 541 814 932 56028 41 72 293 [500]
317 46 68 753 57349 400 [1000] 11 61 62 86 521 702 34 948 71
79 [500] 58236 300 23 27 433 677 803 92 59067 175 [3000]
441 93 641 82 763 953
60048 [1000] 76 146 [500] 427 546 848 957 61016 152 660
826 35 50 [3000] 59 99 [1000] 62166 [500] 73 346 52 454 695 907
63060 425 [1000] 86 93 670 84 [500] 736 880 [1000] 62 65 64064
115 [1000] 242 47 56 604 710 939 65347 84 497 541 62 84 631
66020 463 531 61 621 40 888 67141 [500] 201 348 49 485 708 28
965 68076 113 253 357 87 490 580 836 [3000] 940 69054 [500] 85
863 600 82 [15000] 88 919
70200 388 643 [1000] 77 707 [500] 38 926 84 97 71095 183
82 245 370 [3000] 599 602 94 766 817 [500] 75 962 73 98 72022
301 441 566 [1000] 709 893 73030 219 56 854 521 40 880 74142
851 66 577 616 [500] 712 840 900 10 38 75068 [1000] 162 276
306 60 492 [3000] 529 88 [500] 739 [1000] 94 389 82 76177 210
28 84 704 19 66 824 [500] 83 92 77020 79 [3000] 580 697 889 80
89 78050 70 408 526 794 93 817 956 79061 222 558 686 740
61 865 980
80098 127 54 94 245 476 564 992 81232 317 85 413 14 604
62 737 74 849 [500] 72 901 [3000] 27 [1000] 91 82078 109 31 56
[3000] 72 356 [1000] 420 556 702 856 59 986 83022 96 106 211
54 [500] 73 438 547 667 94 845 [1000] 978 84043 46 [500] 270
383 444 51 607 61 76 722 29 85104 73 816 86 [1000] 523 629 80
86 771 878 914 86050 [500] 184 241 83 71 349 537 611 22 35 85
87040 59 197 212 721 [500] 970 [illegible]
[illegible]
577 95 612 60 744 58 63 892 122145 [500] 862 66 70 495 585
997 123112 273 98 701 124041 135 269 582 655 714 [3000] 98
882 94 125127 525 56 62 642 48 87 708 920 126139 271 410
[3000] 51 [1000] 504 721 82 804 977 127061 149 128008 267
322 454 685 721 129079 154 200 10 526 920
130054 292 [500] 351 588 98 676 735 829 906 19 131014 104
58 209 313 89 657 708 132182 527 645 46 54 98 [500] 765 863
924 35 64 133003 68 167 99 300 613 [3000] 710 39 826 85 134076
91 [500] 310 588 677 722 898 932 [1000] 59 74 135106 233 30
[500] 432 53 582 [500] 779 803 60 901 4 136016 59 166 [500] 408
75 501 643 922 92 137033 295 504 84 [500] 616 757 72 89 878
986 138016 [500] 113 370 74 [500] 656 885 939 139080 278 364
518 716
140058 136 384 141062 [500] 107 32 93 220 449 806
142174 235 376 427 557 783 820 974 143691 703 839 72 917
144272 [1000] 587 640 51 862 971 145168 354 408 146184
252 404 147078 87 121 46 498 592 [500] 959 148266 79 72
338 80 149014 227 370 403 504 32 97 615 880 [500] 84
150571 906 151123 55 [1000] 77 [1000] 293 346 644 947 41
46 91 152051 [illegible] [1000] 150 354 555 [1000] 729 44 818 153136
[1000] 265 [illegible] 450 82 500 55 64 793 878 86 154035 111 347
865 409 [illegible] [500] 789 863 958 70 155128 [1000] 86 [500]
94 555 [500] 604 156269 490 [1000] 541 735 [500] 157275 335
67 408 50 90 850 158374 428 595 848 [500] 989 159026 41 441
552 785 96
160028 222 347 [500] 674 847 [3000] 908 98 161023 126
291 361 616 708 82 87 162214 78 614 [1000] 910 67 163002
85 106 566 [500] 739 61 66 954 164130 260 98 392 464 527
704 [1000] 811 165721 34 63 166049 [500] 353 462 545 608 32
732 39 861 935 59 167068 414 672 860 946 168466 704 850
169024 [500] 239 404 525 41 669 764 906 49 80
170002 15 22 242 65 337 [1000] 48 [500] 61 737 50 171664
634 60 [500] 172115 86 341 520 840 [3000] 173061 196 216 780
903 95 174530 667 704 52 79 811 908 175089 191 93 474 821
944 176097 206 39 63 76 882 177245 71 360 617 77 794 96 869
84 178021 304 18 532 69 [500] 682 843 179026 90 165 87 396
28 [3000] 448 [500] 518 22 772
180072 118 231 319 97 577 698 806 920 86 181094 296 434
96 39 539 681 735 48 908 182074 [3000] 80 128 209 500 88 655
60 72 722 58 965 183010 52 214 [500] 84 394 406 [500] 596 77
635 77 90 797 919 31 184131 [1000] 215 20 35 50 322 659 844
90 96 910 53 66 185051 97 190 244 99 328 32 400 786 936
186219 456 [1000] 74 699 760 936 [500] 187202 70 236 497 76
[500] 522 766 188052 [500] 96 137 250 472 522 66 189066 35
36 93 [3000] 224 325 450 566 98 782 86 96 853 918
190111 [1000] 604 73 [500] 191012 [3000] 41 167 468 644
738 878 912 32 59 192014 [500] 21 184 [3000] 849 920 87
193043 205 360 463 548 674 98 [3000] 914 [3000] 194029 [3000]
96 206 338 498 585 869 973 90 195021 50 341 70 764 842 979
24 43 50 [500] 65 196074 108 79 316 72 [500] 438 47 544 [500]
52 678 799 906 915 60 98 [1000] 197128 217 355 540 [1000]
614 16 [1000] 700 18 96 [1000] 72 935 198244 491 580 702 199238
604 708 42 96 807 951
200076 315 442 78 502 [3000] 644 770 [500] 846 88 936
201045 277 [500] 91 527 622 [500] 50 720 50 817 202005 132
89 [500] 300 1 74 600 866 [1000] 203043 314 [500] 93 444 81
617 94 767 99 815 91 [1000] 204007 199 338 [1000] 486 87 532
703 82 205119 450 820 621 206102 279 307 18 583 704 [500]
91 96 207062 187 [1000] 90 215 18 52 96 [500] 542 [500] 78
609 75 208024 278 453 60 937 38 209059 137 [1000] 91 247 38
240 89 432 695 766 [500] 96 955 76
210218 63 342 48 434 37 [500] 554 75 533 61 930 211106
243 422 663 [3000] 761 [3000] 991 212000 54 117 47 387 506 42
89 604 74 898 [1000] 213069 313 35 55 468 687 964 214002
8 82 86 174 81 376 [1000] 459 61 540 954 215017 249 73 92
259 454 [500] 724 929 216270 [500] 89 310 11 511 [3000] 43 92
658 878 964 217112 380 401 6 97 831 956 [1000] 94 218102
77 [500] 254 438 60 553 [3000] 94 736 905 219027 57 128 290
18 22 72 326 480 840 [500] 363 64 913 51
[illegible]

Im Gewinnrade verblieben: [illegible]